



**Impressum**

Herausgegeben vom Kirchenamt der  
Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM)

Referat Presse, Öffentlichkeit, Publizistik I  
Redaktion „EKM intern“  
Dietlind Steinhöfel  
Lisztstraße 2a  
99423 Weimar

Telefon 0 36 43 / 77 86 91  
Telefax 0 36 43 / 77 86 90  
EKM-intern@gmx.de  
www.ekmd-online.de

„EKM intern“ erscheint zu Beginn eines Monats.

**Bitte beachten:**

Redaktionsschluss für die Septemбераusgabe ist bereits der 5. August.

**Spruch des Monats**

Viele sind heute bereit, die Gewalt zu bekämpfen, die gegen die Wehrlosen angewendet wird. Aber können sie auch die Gewalt erkennen?

*Bertolt Brecht*

**Internet-Tipp**

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) hat ihr Internetangebot erweitert. Am 15. Juli wurde eine „Liturgieseite“ freigeschaltet, die in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle Gottesdienst der Evangelischen Kirche im Rheinland entstand.

**[www.leuenberg.net](http://www.leuenberg.net)**

Seit September 2003 gibt es ein Internetportal zur Seelsorge in der Evangelischen Landeskirche Hannover. Jeweils montags und mittwochs können Hilfesuchende Seelsorger und Seelsorgerinnen im Chat kontaktieren. Parallel dazu ist es möglich, sich mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin in einem privaten Chat-Raum zu treffen und dort ein vertrauliches Zweiergespräch zu führen. Außerdem gibt es eine E-Mail-Seelsorge mit Pastorin Petra Andreas. Auch andere Landeskirchen können sich beteiligen! Informationen beim Internetbeauftragten der Landeskirche Hannover, Dr. Johannes Neukirch.  
Telefon: 05 11 / 12 41-361

**<http://chatseelsorge.de>**

	5	Inhalt
Editorial	5	
<b>D</b> ialog		
257. Nachts sind alle Kirchen auf. Gespräch mit Hans-Christof Vetter (EKD)	6	
258. Gegen Gewalt – hohe Erwartung an die Kirche Predigt von Landesbischof Christoph Kähler	7	
<b>A</b> ktuelles		
259. Föderation neuer Träger des Bibelmobils	9	
260. Unterstützung bei Spendenwerbung	10	
261. Shop to Support – der neue Marktplatz	10	
262. Dank und Bitte (Brief Kirchenchorwerk)	11	
263. Strukturreform der evangelischen Kirche	11	
264. Bewegte Jugendkirche	12	
265. Bildung und Betreuung	13	
266. Preiswert telefonieren	13	
267. Gestaltungshilfe	13	
<b>L</b> andtagskurier		
268. Thüringer Familien-Offensive und weitere Nachrichten	14	
<b>P</b> ersonen		
269. Rundfunkbeauftragter für Thüringen	15	
270. Stelle des Fundraisers seit Juli besetzt	16	
271. Neuer Schulleiter in Mühlhausen	16	
272. Referent des Lutherischen Weltbundes	16	
<b>T</b> agungen, Seminare		
273. Management und geistliche Leitung in der Kirche	17	
274. Spiritualität im Alltag	17	
275. Seminare der Frauenarbeit	18	
276. Zum Glück Frau!	20	
277. Lutherisches Bewusstsein und Selbstverständnis	20	
278. Provinzsächsischer Pfarrertag	21	
279. Macht und Machtlosigkeit	21	
280. Berufsbegleitende Weiterbildung – Einführung	22	
281. Fit für den Religionsunterricht	23	
<b>H</b> andwerkszeug, Tipps		
282. Rudolstädter Orgeltage	23	
283. Filmangebot des evangelischen Medienzentrums	24	
284. Jahrbuch Mission 2005	25	
285. Beschlüsse der Landessynode dokumentiert	25	
286. Wie leben Kinder anderswo? (Schulmaterial)	25	
287. Lebensquelle Ernte (Handreichung)	26	
288. Luthers Erfurter Kloster (Rezension)	26	
<b>P</b> aragraphen		
289. Betriebskostenabrechnung	27	
290. Handlungsempfehlungen Jobcenter	28	

**Inhalt****M**arktplatz

- |   |    |
|---|----|
| 291. Bis 12. August geschlossen         | 28 |
| 292. Lieben und Leben – Lesen und Musik | 28 |
| 293. Wohnung im Pfarrhaus zu vermieten  | 29 |
| 294. Kruzifix gesucht                   | 29 |

**Ö**ffentlichkeitsarbeit

- |   |    |
|---|----|
| 295. Pressemitteilungen vom 15. Juni bis 15. Juli | 29 |
|---|----|

**A**nlagen

- |   |    |
|---|----|
| Gottesdienst zum „Tag des offenen Denkmals“, Gestaltungshilfe | 30 |
| Fax-Bestellung „Lebensquelle Ernte“                           | 35 |

## Liebe Leserinnen und Leser,

zuerst ein Wort in eigener Sache: Ab 15. August bis zum 2. September wird die Redaktion von EKM-intern nicht besetzt sein. Sie können Ihre Beiträge natürlich weiterhin mailen oder faxen. Diese werden mich erreichen, aber erst für die Oktober-Ausgabe bearbeitet werden können. Wenn Hinweise, Tagungen und anderes in die September-Ausgabe kommen sollen, bitte ich, die Beiträge bis spätestens zum 5. August an mich zu schicken. Ich hoffe, Sie haben Verständnis für den vorgezogenen Redaktionsschluss. Das nun vorliegende Heft hat weniger den Urlaub denn die nächsten Termine im Blick. Den „Tag des offenen Denkmals“ zum Beispiel, für den das Gemeindegeld eine Gestaltungshilfe zum Gottesdienst erarbeitet hat, die Sie im Anhang finden. Oder Erntedank, die Handreichung „Lebensquelle Ernte“ kann bestellt werden.

Im „Dialog“ geht es aber noch um den Sommer. Immer mehr Gemeinden oder Kirchenkreise entdecken die „Lange Nacht der Kirchen“ oder die „Nacht der offenen Kirchen“. In lauen Sommernächten ziehen offene Kirchen mit ihren Programmen viele Menschen an, auch solche, die sonst keine kirchlichen Räume betreten. Die Initiativen in den Gemeinden sollen künftig zentrale Unterstützung bekommen. EKM-intern sprach mit dem Leiter der Pressestelle der EKD Hans-Christof Vetter.

Wenn Sie bereits Erfahrungen mit offenen Kirchen in der Nacht haben, wäre es erfreulich, wenn Sie hier darüber erzählen könnten, um Gemeinden Mut zu machen und Tipps zu geben.

Ein Thema, das immer wieder wichtig ist und dem wir als Kirche verpflichtet sind, ist der Umgang mit Gewalt. Aus diesem Grunde haben wir in diesem Heft die Predigt von Landesbischof Christoph Käbler abgedruckt, die er zur Mitte der Dekade gegen Gewalt am 18. Juni in Erfurt gehalten hat. Sie kann Anstöße geben zur Weiterarbeit am Thema. Und vielleicht auch zur Diskussion herausfordern.

Ebenso wie der Spruch des Monats von

Bertolt Brecht, der zu diesem Thema ausgewählt wurde. Auch im Blick auf den 1. September als Weltfriedenstag oder Antikriegstag und den 11. September. Sowohl der Beginn des Zweiten Weltkrieges als auch der Terroranschlag vor vier Jahren haben ganz offensichtlich mit Gewalt zu tun. Aber was ist mit der Gewalt, die wir als solche gar nicht erkennen? Oder die so selbstverständlich geworden zu sein scheint, dass wir sie gar nicht mehr als Gewalt wahrnehmen? Ein Aspekt, über den es sich lohnt nachzudenken und zu reden.

Die ökumenische Dekade gegen Gewalt hat noch fünf Jahre.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre des August-Heftes und hoffe, dass Sie Interessantes für sich entdecken.  
Ihre



## **E**ditorial

*Nächster  
Redaktionsschluss  
schon am 5. August!*

## Dialog

*Am 20. August wird in Halle an der Saale zur 5. Nacht der Kirchen geläutet (s. auch „EKM intern“ Nr. 7/242). Halle gehört damit zu den Städten mit der längsten Tradition einer „Langen Nacht der Kirchen“ in Deutschland. Erfahrungen wurden jüngst in einer Arbeitsgruppe auf EKD-Ebene zusammengetragen. „EKM intern“ sprach mit dem Leiter des Referates Presse und Publizistik der EKD, OKR Hans-Christof Vetter.*

### 257. Nachts sind alle Kirchen auf

**EKM-intern:** Wie lange gibt es schon „Kirchennächte“ in den evangelischen Landeskirchen?

**Vetter:** Halle und Hannover haben mit fünf Jahren die längste Tradition. Vor etwa fünf bis sechs Jahren begannen die ersten Städte mit „Langen Nächten der Kirchen“.

**EKM-intern:** Sie haben im Juni in einer Arbeitsgruppe getagt und über Erfahrungen gesprochen bzw. beraten, wie Kräfte EKD-weit gebündelt werden können. Wie war die Resonanz?

**Vetter:** Es haben sich Vertreter aus verschiedenen Landeskirchen und Arbeitsbereichen schon häufiger getroffen, um mögliche gemeinsame Schritte zu beraten.

Die ursprüngliche Idee, einen deutschlandweiten Termin für eine „Lange Nacht der Kirchen“ zu finden, wurde verworfen. Viele Orte haben bereits eine eigenständige Tradition für ihre „Lange Nacht der Kirchen“. Gute Traditionen kippt man nicht ohne Not. Außerdem sind im Sommer in einem Zeitraum von knapp 14 Wochen immer irgendwo Ferien. Insofern ist es kaum möglich, einen gemeinsamen Termin außerhalb von Sommerferien zu finden.

Ein gemeinsamer Termin wäre medienwirksam, aber die Traditionen vor Ort hatten bei der Entscheidung mehr Gewicht.

**EKM-intern:** Welche konkreten Vorhaben sind geplant?

**Vetter:** Die Arbeitsgruppe hat nun für den Herbst eine Broschüre entwickelt, die viele Gemeinden, die noch keine Erfahrungen haben, motivieren soll. Sie sollen von den Erfahrungen anderer profitieren. Konkret: Es entsteht eine Broschüre, in der Ideen für eine Kirchennacht gesammelt werden. Außerdem wird die Arbeitsgruppe Grundzüge für ein Erscheinungsbild entwickeln. Die Grundfarben Blau und Gelb wurden bisher von fast allen Veranstaltern eingesetzt. Sie soll möglichst auf allen Materialien verwendet

werden. Mit solchen gebündelten Aktionen, die vor Ort entstanden sind und nun bundesweit angeboten werden, haben wir gute Erfahrungen gemacht. Als Beispiel nenne ich die Initiative „Advent ist im Dezember“.

**EKM-intern:** Warum sollten sich Kirchengemeinden Ihrer Meinung nach an solch einer Nacht der offenen Kirchen beteiligen?

**Vetter:** Die „Lange Nacht der Kirchen“ wird sowohl von Menschen, die der Kirche ferner stehen, als auch von den Medien positiv beurteilt. In der Umsetzung gibt es natürlich Unterschiede zwischen Städten und ländlichen Bereichen. Städte bieten kurze Programme in den Kirchen, sodass die Menschen von einer Kirche zur anderen wechseln können. Ländliche Bereiche, wo die Wege lang sind – wie beispielsweise in Westfalen –, müssen ein längeres Programm in einer Kirche anbieten.

Ich selbst bin davon überzeugt, dass diese Kirchennacht viele Menschen einlädt, die kaum noch Kontakt zur Kirche haben, mal wieder in ein Kirchengebäude zu kommen. Kirche ist damit in der Öffentlichkeit präsent. Daneben gibt es natürlich auch den missionarischen Aspekt. Auch lokal finden sich viele Gründe, eine „Lange Nacht der Kirchen“ zu initiieren.

Das Gespräch führte Dietlind Steinhöfel.

## 258. Gegen Gewalt – hohe Erwartung an die Kirche

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

es war noch vor dem „September Eleven“, also vor dem 11. September 2001, und lange vor dem 26. April 2002 hier in Erfurt, also vor dem Amoklauf im Gutenberggymnasium.

Aber es geschah etwa zur gleichen Zeit, als der Ökumenische Rat der Kirchen die Dekade im Auftrag der Vollversammlung in Harare ausrief, da wurde ein völlig anderes Projekt in Thüringen vereinbart und auf den Weg gebracht, etwas scheinbar sehr Profanes, wenig Theologisches, noch weniger Dekadebezogenes: eine Marktforschungsstudie der Thüringer Kirche vor allem unter ihren Mitgliedern. In dieser wurde alles abgefragt und beantwortet, was solche soziologischen Untersuchungen erforschen und wissen wollen – wie Alter, Geschlecht, Kirchengang und Beteiligung an Gemeindeaktivitäten. Die Antworten waren teils zu erwarten, teils enthielten sie beachtliche Hinweise und Beobachtungen. Die Daten über die Beteiligung an christlichen Veranstaltungen von Sonntags- und Heiligabendgottesdiensten bis hin zum Frauenfrühstück und zur Erziehungsberatung jedenfalls fanden wir in der Kirchenleitung wenig überraschend.

### Ein verblüffendes Ergebnis

Doch ein Ergebnis hat uns alle elektrisiert. Es betraf die Frage: „Welche der gesellschaftspolitischen Aktivitäten sollten von der Landeskirche ausgebaut werden?“ Erst an sechster Stelle wurde die Friedensfrage genannt, an vierter die brisanten ethischen Fragen der Gentechnik. Auch die Arbeitslosigkeit war prominent angekreuzt. An allererster Stelle aber mit weitem Abstand vor allen anderen Problemen stand das Thema: „Gegen Gewalt.“

Uns Verantwortliche hat das verblüfft, denn Familien- und Umweltfragen, Bioethik und selbst Arbeitslosigkeit lassen sich irgendwie in Projekte und Programme umsetzen, aber wie verarbeiten wir

das Thema Gewalt? Was stellen sich die Leute da eigentlich vor? Welche unserer kirchlichen Aktivitäten könnte denn da helfen?

Natürlich passt die von der 8. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen ausgerufene Dekade zur Überwindung von Gewalt genau zu dieser Erwartung der Thüringer Befragten so, als wäre sie daraufhin erst konzipiert. Was die Verantwortlichen für die Dekade umtrieb, wurde doppelt wichtig, als die Ereignisse in Amerika und in Erfurt, als die zuvor laufenden Untersuchungen zeigten, dieses ist und bleibt ein Weltthema, das zugleich in die innersten Verhältnisse von Familien eingreift.

### Ganz oder gar nicht

Aber, ich trete wohl niemandem zu nahe, wenn ich behaupte, dass diese Dekade nicht unbedingt eine stete Folge von Massenveranstaltungen ist, dass sie kaum zu sensationellen Ergebnissen geführt hat und schon gar nicht als ein Selbstläufer angesehen werden kann. Jeder von uns hier in der Augustinerkirche weiß nur zu gut, wie mühsam die Friedensarbeit ist, wie das große Thema Gewalt in kleinere Unterthemen aufgeteilt werden muss, weil es zusammen gesehen werden muss mit anderen Stichworten, wie Frauen, Familien, Schulen, Ausländern, Medien und vielen anderen.

Wo beginnt die Gewalt, der ich selbst nicht ausweichen kann und die ich womöglich sogar eindämmen und umlenken kann? Wo brauche ich die Gleichgesinnten, die sich immer wieder mit mir aufmachen und Spuren lesen, wie die berühmten Pfadfinder? Wo finden wir die Spuren, die uns den Weg aus den Kreisläufen von Gewalt und Gegengewalt aufzeigen? Wie wird aus dem Satz „Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.“ gelebte Wirklichkeit?

Paulus beginnt seine ethischen Ausführungen im Römerbrief: „Ich ermahne euch, ... dass ihr eure Leiber hingebt als



*Predigt von Landesbischof Dr. Christoph Kähler zur Mitte der Dekade gegen Gewalt, gehalten am 18. Juni 2005 in der Erfurter Augustinerkirche.*

*Predigttext:*

*Römer 12,1-2.10-17*

## Dialog

*Predigt von Landesbischof Dr. Christoph Kähler zur Mitte der Dekade gegen Gewalt, gehalten am 18. Juni 2005 in der Erfurter Augustinerkirche.  
Predigttext:  
Römer 12, 1-2.10-17*

ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist.“

Das klingt in unseren Ohren sehr altmodisch und zugleich sehr anspruchsvoll. Denn es steckt darin die Erkenntnis, dass Leben, ein Leben mit immer weniger Gewalt, ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden („Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden“, schreibt der Apostel), dass so ein Leben nicht eingekauft, nicht mit einem ausgeklügelten Patent hergestellt, auch nicht von anderen einzufordern ist, sondern den Einsatz der ganzen Person, der eigenen Person erfordert. Es ist nur ganz oder gar nicht zu haben. Doch wie steht diese plausible Erwartung an die Kirche, wie steht diese Grundbedingung künftigen Lebens auf der Erde zu dem mäßigen Erfolg, der sich gerade nicht ganz und gar einstellt, sondern nur Millimeter für Millimeter erkämpft werden muss? Rückschläge nicht ausgeschlossen!

### **Allein Gottes Barmherzigkeit**

Eine weitere Beobachtung bei Paulus kann uns weiterhelfen: Seine Ethik hat eine Grundlage, die wir nicht schaffen, nicht schaffen müssen und nicht schaffen können. Schon die grundlegende Mahnung kommt nicht aus ohne den Verweis auf diese Grundlage: Die ganze Person können wir nur einsetzen „durch die Barmherzigkeit Gottes“. Er allein kann uns Frieden mit uns selbst verschaffen, die Grundlage, damit wir friedlich wirken. Er allein kann unser Herz und Sinn erneuern, damit wir im Alltag den Willen Gottes suchen und bestimmen können. Er allein kann in der Rache und dem Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt dem Bösen, ja den Bösen, wirkungsvoll entgegentreten: „Die Rache ist mein, ... spricht der Herr“ hören wir in diesem Briefabschnitt.

### **Erfolg: unsicher**

Für uns und unsere Kräfte kennt Paulus das begrenzte Maß sehr wohl: Wenn es darum geht „mit allen Menschen Frieden“ zu haben, dann weiß der Apostel,

dass unsere Kräfte begrenzt und der Erfolg unsicher ist. Darum baut er gleich zwei Bedingungen ein: „Ist's möglich“ und „soviel an euch liegt“.

### **An die Regeln halten**

Es gehört zum Realismus des christlichen Glaubens, dass er den Unterschied zwischen Gott und dem Menschen, unseren begrenzten Möglichkeiten, unseren Schranken und Niederlagen und dem Schöpfergott, dem Erlöser, der erst wirklich Menschen miteinander versöhnen kann, dass dieser Unterschied nicht verwischt, sondern gegenwärtig gehalten wird. Es ist gut zu tun, was wir uns, was sich die Kirchen gemeinsam vornehmen. Es ist gut, sich an die Regeln zu halten, die uns von Anfang an aufgegeben waren und sind: „Rächt euch nicht selbst, meine Lieben“ und „Lass dich nicht vom Bösen überwinden!“ und „Segnet, die euch verfolgen!“ Aber wann und wo der Erfolg eintritt, wann und wo die Einhaltung solcher Regeln die sich ausbreitenden Kreise der Gewalt stört, haben wir nicht in der Hand. Und wir sollten uns nicht überfordern.

### **Alles muss klein beginnen**

„Alles muss klein beginnen“, sang und singt Gerhard Schöne. Das war damals, als die Friedensgebete begannen und die ersten Schritte zur Ökumenischen Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gegangen wurden. Ich habe noch vor Augen, wie klein über Jahre die Gruppe derer war, die sich in der Leipziger Nikolaikirche Montag für Montag traf. Es waren nur 10 bis 15 Menschen, die damals anfangen und jahrelang mühelos einen lockeren Halbkreis vor dem Altar bildeten. – Ich habe noch im Ohr, wie Superintendent Christof Ziemer aus Dresden wie ein Löwe um die ersten Anfänge der Ökumenischen Versammlung kämpfte und auf wenig Gegenliebe stieß. Nicht um den Frieden, sondern um die Bibel sollte er sich bemühen, lautete eine der Antworten, die ihn ganz ratlos machte. Kann

man denn die Bibel so gegen Frieden und Schöpfungsverantwortung ausspielen? Doch ich habe es selbst erlebt, wie meine damalige Synode sich dem Thema verweigerte – zunächst. Die ersten, die den konziliaren Prozess einleiten wollten, mussten unglaubliche Widerstände überwinden. Bis hin zu den Geschickten und Gesandten, die ihnen sogar die Worte stahlen, indem sie die Losung ausgaben: „Konziliar, aber nicht konziliant“, was damals heißen sollte, Friedensbewegung ja, aber nicht ohne den parteilich vorgeesehenen Klassenkampf.

### Gottes Uhren gehen anders

Ich denke, jede und jeder von uns kann solche Geschichten aus seiner Erinnerung berichten. Sie helfen, nüchtern zu bleiben; sie helfen, unsere Kräfte nicht zu überschätzen; und sie helfen festzuhalten, wie groß das Wunder war, das wir mit der Ökumenischen Versammlung von 1988/89 erlebt haben. Machen, konstruieren, bewerkstelligen konnte das kein Mensch. Hier kam mehr zusammen, als wir in einem gesellschaftlichen Labor miteinander reagieren lassen können. Aber es hilft uns heute auch, an die winzigen Anfänge und die Rückschläge von damals zu erinnern, damit wir im Blick

behalten: Gottes Uhren gehen anders. Wir stehen in der Mitte der Dekade zur Überwindung von Gewalt.

### Kirche arbeitet langfristig

Zehn Jahre lang in immer wieder neuen Anläufen dieses zentrale, aber auch schwierige Thema anzugehen, kostet Kraft, Ausdauer und Phantasie, Durchhaltevermögen und immer wieder neue Ideen. Viele wichtige Überlegungen sind gesammelt, kreative Gedanken ausprobiert, manche Müdigkeit überwunden worden. Wenn ich die Kurzfristigkeit mancher politischer Projekte ansehe, die sich denselben Themen widmen, aber viel kürzer angelegt sind (weil die Wahlperioden es erfordern), dann wird deutlich, dass wohl nur die Kirchen in der Lage sind, über so lange Zeiten immer wieder neu dieses Problemfeld anzusehen und zu bearbeiten.

Den Erfolg allerdings, die langfristigen Nachwirkungen, die kann nur einer geben, wann und wo er will. Ihm vertrauen wir unser Denken und Tun an. Er möge zu seiner Zeit seinen Segen dazu geben. Amen

Christoph Kähler  
Landesbischof

## 259. Föderation neuer Träger des Bibelmobils

Die evangelische Kirchenföderation in Mitteldeutschland hat zum 1. Juli 2005 das seit 13 Jahren durch Deutschland reisende Bibelmobil übernommen. Der umgebaute Doppeldecker gehörte von 1992 bis Juli 2004 der Berliner Haupt-Bibelgesellschaft, die Anfang dieses Jahres aus Finanzgründen aufgelöst wurde. Damit übernahm zunächst ein 1999 gegründeter Förderverein die Trägerschaft. Die Geschäftsführung für das Busprojekt bleibe auch nach dem jetzigen Trägerwechsel bei der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) in der Bundeshauptstadt, sagte OKR Christoph Hartmann, Magdeburg.

Das Bibelmobil informiert über die kulturelle Bedeutung der Bibel in Geschichte und Gegenwart. Vor allem Schüler- und Jugendgruppen nutzen das rollende Informationsmaterial über das Buch der Bücher.

Ansprechpartner:

**Andreas Schlamm** (AMD)

Telefon 0 30 / 83 00 13 11

**OKR Christoph Hartmann** (EKM)

Telefon 03 91 / 5 34 61 28

**OKonsR Andreas Haerter** (EKM)

Telefon 03 91 / 5 34 61 19



*Predigt von Landesbischof Dr. Christoph Kähler zur Mitte der Dekade gegen Gewalt, gehalten am 18. Juni 2005 in der Erfurter Augustinerkirche.  
Predigttext:  
Römer 12,1-2.10-17*



*Seit dem 1. Juli ist die Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland Träger des Bibelmobils*

## **Aktuelles**

*Der neue Fundraiser will Gemeinden der EKM helfen, bislang ungehobene Schätze in ihrem Umfeld zu entdecken und zu heben*

*Siehe auch unter „Personen“ Seite 16.*

*Kaufen und helfen. Wer im Internet über [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de) einkauft, unterstützt die Telefonseelsorge.*

## **260. Unterstützung bei Spendenwerbung**

Der Schatz im Acker ist totes Kapital, wenn man ihn nicht kennt und hebt. Dabei könnte man so häufig die Entdeckung einer üppig gefüllten Schatzkiste gebrauchen: Das Gemeindehaus muss dringend saniert werden, die Orgel pfeift auf dem letzten Loch und dem kirchlichen Kindergarten fehlt so manches Spielgerät.

Wenn man eine solche Schatzsuche professionell angeht, spricht man vom „Fundraising“. Das Kirchenamt der EKM, Standort Eisenach, hat nun zum 1. Juli die Stelle des Fundraisers wiederbesetzt. Er wird sich gemeinsam mit Kirchengemeinden auf Schatzsuche begeben. Ein solcher Fundraiser kann beispielsweise Tipps geben, wie man den Kirchgeldbrief zu einem immer besser ausgestatteten Schatzbrief werden lassen oder wie man mit kreativen Maßnahmen Unterstützung für die Sanierung kirchlicher Gebäude gewinnen kann.

Daneben kümmert er sich auch um das professionelle Suchen und Heben von Schätzen für die Landeskirche: Bußgel-

der zugunsten der Telefonseelsorge, Konzepte für die Haus- und Straßensammlungen oder Online-Marketing-Maßnahmen gehören dazu.

Gemeinden, die seine Unterstützung beim Lesen lokaler Schatzkarten in Anspruch nehmen wollen, um die auf dem Gebiet jedes Gemeindeprenkels verborgenen Schätze zu finden und für konkrete Projekte kirchlicher Arbeit vor Ort Zins tragen zu lassen, wenden sich bitte an den Fundraiser der EKM.

Folgende erste Informationen sollten bei der Kontaktaufnahme dabei schon zur Verfügung gestellt werden können:

- Eine kurze Projektskizze
- Eine grobe Skizze des Finanzkonzepts
- Der Bedarf an Spendenmitteln

Das Kirchenamt, Fundraising

**Walter Jungbauer**

Dr. Moritz-Mitzenheim-Straße 2a  
99817 Eisenach,

Telefon 0 36 91 / 67 84 85

[walter.jungbauer@ekmd.de](mailto:walter.jungbauer@ekmd.de) oder  
[fundraising@ekmd.de](mailto:fundraising@ekmd.de)

## **261. Shop to Support – der neue Marktplatz**

Mit dem Start der neuen Internetseite [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de) öffnet im Internetportal der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland (EKM) der Online-Marktplatz. Nicht irgendeiner: Wer hier einkauft, unterstützt gleichzeitig ein kirchliches Projekt. „Shop to Support“ – frei übersetzt: kaufen und helfen – ist eine international aktive Firma, die für gemeinnützige Organisationen, wie Kirchen, solche Online-Marktplätze einrichtet. Rund 400 Online-Shops sind auf dem Marktplatz der EKM-Seite versammelt. Dabei kann die EKM die Zusammenstellung des Marktplatzes selbst bestimmen. So finden sich auf dem Marktplatz keine Online-Shops, die etwa Tabakwaren, Alkohol oder Kriegsspiele vertreiben.

Für jeden Einkauf über „Shop to Sup-

port“ erhält die EKM eine Provision. Die Daten der Einkäuferinnen und Einkäufer werden weder von der EKM noch von „Shop to Support“ gespeichert oder Informationen über die Einkäufe weitergegeben. Ein Jahr lang soll der Online-Marktplatz „kaufen und helfen“ nach einem Beschluss des Kollegiums des Kirchenamtes getestet werden. Die Provisionen gehen dabei komplett an die Telefonseelsorge. „Mit dem Einkauf im Internet über die EKM-Seite unterstütze ich gleichzeitig die Telefonseelsorge – ohne einen Cent mehr auszugeben. So einfach kann helfen sein“, erläutert Walter Jungbauer, der neue Fundraiser der EKM, das Prinzip. Der Fundraiser beantwortet gern alle Fragen zum Thema.

Anschrift und Telefon: siehe oben.

## 262. Dank und Bitte

Liebe Kirchenchorleiterinnen und -chorleiter!

Wir, die Mitglieder des Werkrates unseres Kirchenchorwerkes in Thüringen, hoffen, dass Sie einen guten und erholsamen Urlaub erleben konnten. In wenigen Wochen beginnt ein neues Arbeitsjahr. Deshalb zweierlei:

Wir sagen: Danke! Danke für alle Kraft, alle Fantasie, alle Freude, die Sie bisher im Dienste der Musica sacra eingebracht haben. Danke für alle Treue, mit der Sie – und Ihre Familien – weit über berufliche Anforderungen hinaus tätig waren und sind.

Danke auch dafür, dass Sie und Ihre Chöre mit der Aktion „Chöre helfen Chören“ denen geholfen haben und helfen, die das Lob Gottes in vielen Gemeinden östlich von uns erklingen lassen.

Danke auch dafür, dass Sie mit der Jahresumlage dem Kirchenchorwerk in

Thüringen ermöglichen, seine Aufgaben wahrzunehmen.

Eine Bitte haben wir: Bleiben Sie auch im neuen Arbeitsjahr durch Ihre Unterstützung mit uns verbunden.

Für die Jahresumlage gilt: 5 Euro pro Chor (ausgenommen Kinderchöre) und 0,50 Euro pro Sängerin/Sänger, die die Kirchgemeinden (bitte genaue Ortsangabe) übernehmen sollten.

Spenden für „Chöre helfen Chören“ bezeichnen Sie bitte auf der Überweisung unter „Verwendungszweck“ mit dem Kürzel „ChhCh“.

Kontonummer: 802 23 80

BLZ 820 608 00

EKK Eisenach.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist behüte Sie, unsere Chöre und alle Arbeit im Dienste der Musica sacra!

i.A. Frohmut Schurig  
Schatzmeister

## Aktuelles

*Brief des Schatzmeisters  
des Kirchenchorwerkes  
an Chorleiterinnen und  
Chorleiter*

## 263. Strukturreform der evangelischen Kirche

Die Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) hat das nach der Paraphierung des Vertragsentwurfs zwischen VELKD und EKD am 8. Dezember 2004 in Gang gesetzte Stellungnahmeverfahren in ihren Gliedkirchen ausgewertet.

Vor dem Hintergrund der in den gliedkirchlichen Voten zum Ausdruck gebrachten Zustimmung zum Vertragsentwurf bittet die Kirchenleitung den Leitenden Bischof der VELKD, den Vertrag bei der Kirchenkonferenz der EKD am 31. August/1. September 2005 im Namen der VELKD zu unterzeichnen.

Unter der Voraussetzung, dass auch die Generalsynode der VELKD im Oktober und die Synode der EKD im November dem Vertragswerk zustimmen, beginnt im Anschluss das Ratifizierungsverfahren in allen 23 Landeskirchen der EKD. Der Vertrag soll mit Wirkung vom 1. Januar

2007 in Kraft treten. An den Beratungen der Kirchenleitung nahmen auch der stellvertretende EKD-Ratsvorsitzende, Landesbischof Dr. Christoph Kähler, und das Ratsmitglied Landesbischöfin Dr. Margot Käßmann sowie der Präsident des Kirchenamtes der EKD, Valentin Schmidt, teil, um die im Blick auf das Zusammenwachsen sich ergebenden Fragen zu besprechen.

*Vertragsentwurf  
zwischen VELKD und  
EKD*

## **Aktuelles**

*Die mobile aufblasbare Kirche gehört nun der Jugendarbeit. Sie kann von Interessierten ausgeliehen werden.*

### **264. Bewegte Jugendkirche**

Gott selbst kann – so berichten es die biblischen Bücher – überall sein. Er ist beweglich und geht seinem Volk sogar in wüsten Gegenden vorweg. Daher gibt es keinen Ort, der an sich „gottlos“ wäre. Dies bezeugt auf ihre Weise die mobile Kirche, die seit Anfang des Jahres dem Kinder- und Jugendpfarramt der Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland gehört. Zuvor war sie Anziehungspunkt der (Wieder)Einstiegs-Aktion der Thüringer Landeskirche.

#### **Bunt an ungewöhnlichen Orten**

Sie macht erlebbar, dass Kirche überall stattfinden kann. Und bringt an ungewöhnlichen Orten, wie Einkaufszentrum oder Schulhof, Kirche neu in den Blick der Öffentlichkeit und garantiert ins Gespräch. Durch ihre ungewöhnliche Art, ihr Buntsein, ihr befristetes Dasein fordert sie Diskussionen geradezu heraus. Mit einem Platzangebot für 30 bis 40 Personen, stehend noch ein paar mehr, sind in der mobilen Jugendkirche viele verschiedene Aktionen denkbar.

#### **Werbeträger und Blickfang**

Mit dem ersten Aufbau als mobiler Jugendkirche bei der 6. Thüringer Konferenz Jugendarbeit in Worbis entwickelten die Mitarbeitenden Ideen, wie diese Kirche nicht nur mit Luft, sondern auch mit Leben erfüllt werden kann. Fußspuren mit Bibelziten wiesen den Weg zur Kirche. Davor Kaffee und Kuchen, Lieder zum Mitsingen, Spielangebote. In der Kirche selbst wurden die Besucher – teilweise recht provozierend – mit ihrer eigenen Rolle als Nutzer von Kirche als religiöser Serviceeinrichtung konfrontiert. „Lebendige Automaten“ verrichteten nach Geldeinwurf kirchliche Handlungen, wie Segnen, Singen, Predigen, Trauen. „Eine sehr gelungene Veranstaltung“, resümierte Jörg Baumeister, Jugendwart in Gotha, „die zum Nach- und Weiterdenken anregt.“

Die mobile Jugendkirche wird, das kann

ein Nebeneffekt sein, stets Werbeträger für die veranstaltende Gruppe oder Junge Gemeinde sein. Sie ist Blickfang und Träger einer Botschaft, die mitbestimmt wird von den Aktionen, die in und um die Kirche herum stattfinden.

#### **Kirche ohne Ecken und Kanten**

Die mobile Jugendkirche steht auch als Aufforderung für einen verantwortlichen Umgang mit der kirchlichen Jugendarbeit, aus der die „Luft nicht abgelassen“ werden soll. Als „Kirche ohne Ecken und Kanten“ kann die Kirche, die aussieht wie ein riesengroßes Spielzeug, auch gut für Aktionen mit Kindern genutzt werden. Mit und in ihr kann gezeigt werden, dass Kirche selbst ein Raum ist, der verändert und gestaltet werden kann.

Ab September 2005 werden die Mitarbeitenden des Kinder- und Jugendpfarramtes die Kirche mit einem eigenen Programm begleiten, das gerade entwickelt wird. Mit ihrer neuen Kirche werden auch sie damit zu den Menschen gehen.

Für die nächsten zwei Jahre bietet die mobile Jugendkirche eine große Möglichkeit, junge Menschen mit einem „Erlebnisraum Kirche und Evangelium“ in Kontakt zu bringen.

#### **Kirche zum Ausleihen**

Ihr Einsatz soll in erster Linie in der Föderation Evangelischen Kirchen in Mitteldeutschland erfolgen. Aber sie kann auch über deren Grenzen hinaus ausgeliehen werden. Sie kommt mit und ohne Programm, mit und ohne begleitende Mitarbeiter.

Alles Weitere sowie Informationen über die Konditionen erhalten sie bei der Geschäftsstelle des Kinder- und Jugendpfarramtes, Eisenach  
Telefon 0 36 91 / 73 40 94

**Sabine Kappelt / Ricklef Münnich**  
[www.jugendkirche-mobil.de](http://www.jugendkirche-mobil.de)

## 265. Bildung und Betreuung

„Bildung und Betreuung von 2 bis 16“ und die „Thüringer Familienoffensive“ sind die zur Zeit am häufigsten diskutierten Grundlagenpapiere für die Weiterentwicklung von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozessen von Kindern und Jugendlichen sowie der damit verbundenen institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen, insbesondere für die Bereiche Kindertageseinrichtungen und die Familienförderung.

Der Anspruch, Bildungs- und Betreuungsprozesse für den gesamten Zeitraum von der Kindertageseinrichtung und der Kindertagespflege über die Schule und die Jugendarbeit zu betrachten, ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Das Konzept kann jedoch nur Realität werden, wenn die Chancen genutzt und alle Risiken erkannt werden. Deshalb sind die aktuell laufenden Diskussionsprozesse immens wichtig, welche nach Aussagen des Thüringer Kultusministeriums bis zum Sommer dieses Jahres geführt werden sollen.

In den Landkreisen finden zurzeit, initiiert von den Schulämtern, so genannte Regionalkonferenzen statt. Am Rande

des LIGA-Workshops „Bildung, Erziehung und Betreuung von 0 bis 10 in gemeinsamer Verantwortung“, der am 29. April in Neudietendorf stattfand, wurde deutlich, dass an den Regionalkonferenzen fast ausschließlich Schulen beteiligt werden. Alle anderen angesprochenen Bereiche, Kindertageseinrichtungen, Förderschulen, Jugendzentren, Jugendprojekte, bleiben außen vor. Aus diesem Grund möchten wir Sie auffordern, sich aktiv an die Schulämter, die Schulverwaltungsämter, die Jugendämter und Sozialämter zu wenden, nach den Terminen für die Regionalkonferenzen zu fragen und Ihre Teilnahme einzufordern. Nur im gemeinsamen Dialog mit allen an der Verwirklichung des Konzeptes beteiligten Akteuren kann das inhaltliche Ziel einer besseren Verzahnung von Bildungsprozessen umgesetzt werden.

### Marita Leyh

Kinder-, Jugend- und Familienförderung der Diakonie Mitteldeutschland  
Telefon 0 36 91 / 81 03 15

## 266. Preiswert telefonieren

Die HKD (Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie) konnte noch bessere Konditionen mit der Arcor AG im bestehenden Rahmenvertrag aushandeln. Bis zu 20,7 Prozent günstiger liegen die neuen Tarife. Auch die Grundgebühr für Anlagenanschlüsse wurden gesenkt. Neu hinzugekommen ist der Tarif „Netzintern“: Hier telefonieren alle Kunden, die in dem vorgenannten Tarifmodell (ARCOR-ISDN Business 200 – Kirche und Freie Wohlfahrt) geschaltet sind, untereinander besonders günstig.

Weitere Informationen

**Marco Schneider**, HKD  
Telefon 04 31 / 66 32 47 24

## 267. Gestaltungshilfe

Das Gemeindeglied der EKM hat für den „Tag des offenen Denkmals“, den 11. September 2005, eine Gestaltungshilfe erarbeitet. Sie finden diese im Anhang zum Herausnehmen.

Das Thema des diesjährigen Denkmaltages heißt „Krieg und Frieden“. Die Gestaltungshilfe rückt Kirchenbauten in den Blick, die auch für nichtkirchliche Menschen zu Orten des Friedens, der Ruhe und der Besinnung werden können. Der „Tag des offenen Denkmals“ bietet von daher an, sich mit der architektonischen Umsetzung des Themas Frieden in und an Kirchenbauten zu beschäftigen. Siehe auch die Internetseite: <http://tag-des-offenen-denkmals.de/thema>

## Aktuelles

*Regionalkonferenzen zum Konzeptentwurf „Bildung und Betreuung von 2 bis 16“ in Kindertageseinrichtungen, Förderschulen und Einrichtungen der Jugendarbeit.*

*Siehe auch S. 14/268*

*Arcor bietet günstige Konditionen*

*Siehe Anlage Seite 30*

## Landtagskurier

Nachrichten des  
Beauftragten der  
evangelischen Kirchen  
in Thüringen für Landtag  
und Landesregierung

### 268. Thüringer Familien–Offensive

#### „Thüringer Familien–Offensive“

Die unter dieser Überschrift laufende Neuregelung der Kosten und Strukturen hat erhebliche Proteste hervorgerufen. Insbesondere die freien und kommunalen Träger von Kindertageseinrichtungen befürchten – nicht zu Unrecht – erhebliche Einschnitte. In Abstimmung mit dem Diakonischen Werk und dem Büro des Beauftragten der Evangelischen Kirchen für Landtag und Landesregierung in Thüringen hat sich auch Landesbischof Dr. Christoph Kähler mit differenzierender Kritik in diese Debatte eingebracht. Er wies in einer Pressemitteilung darauf hin, dass das begrüßenswerte Ziel der Stärkung von Eltern-Kompetenz nicht gegen das Ziel gleicher Bildungschancen für alle Kinder ausgespielt werden sollte. Das Kindertagesstättengesetz wird noch vor der Sommerpause in den Landtag eingebracht. Am 14. Juli 2005 fand dazu ein Arbeitsgespräch mit Sozialpolitikern der CDU-Fraktion und Experten aus Kirche und Diakonie statt.

Gundula Bomm ist bis zum Ende des Sommers damit befasst, die kirchlichen Stellungnahmen zum Konzeptionspapier der Landesregierung „Bildung und Betreuung 2 – 16“ zu sammeln, zu sichten und zu bewerten. Dieses Konzept ist – wie bereits angezeigt – im Internet unter <http://www.thueringen.de/de/tkm/schule/informationen/aktuell/bub/index.html> zu finden.

Bitte richten Sie ihre Anregungen und Stellungnahmen direkt

#### **KR Gundula Bomm**

Zinzendorfhaus, 99192 Neudietendorf  
Telefon 03 62 02 / 21647  
[gundula.bomm@elkth.de](mailto:gundula.bomm@elkth.de).

#### **Kirche und Schule**

Ebenfalls vor der Sommerpause wird das Gesetz zur Schulfinanzierung in das Kabinett eingebracht. Die uns bekannten „Eckpunkte zu Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft“ werden ebenfalls einige finanzielle Einschnitte mit sich bringen. Ob es uns gelingt, im Anhörungsverfahren Änderungen einzu-

bringen, die die Träger entlasten, ist noch offen.

Die Verwirrung und erheblichen Probleme hinsichtlich der Gewährleistung des Religionsunterrichtes in Thüringen sind nicht wesentlich geringer geworden. Entscheidend bleibt für das weitere kirchliche Vorgehen, ob in Zukunft – trotz des erhöhten Sparzwanges seitens des Landes – daran festgehalten wird, dass die Thüringer „Erfolgsstory RU“ fortgeschrieben wird. Das Fundament für die insgesamt qualitätvolle Durchführung des RU bildet die Überzeugung, dass dies eine gemeinsame Aufgabe von Staat und Kirche ist. Hierzu finden laufend Gespräche statt.

#### **Kirche und Landwirtschaft**

Auf Anregung des Beauftragten des Kirchlichen Dienstes auf dem Lande, Pfarrer Christfried Boelter, fand am 15. Juli 2005 ein „Spitzengespräch“ des Landesbischofs mit dem Landwirtschaftsminister Dr. Volker Sklenar und dem Präsidenten des Thüringer Bauernverbandes Dr. Klaus Kliem statt. Auf der Tagesordnung standen Fragen der demografischen Entwicklung und deren Folgen für den ländlichen Raum; Überlegungen zur Vernetzung der staatlichen, kirchlichen und sonstigen Akteure; die „grüne Gentechnik“ und die – bisherige und künftige – Gestaltung des Landeserntedankfestes.

#### **Bleiberecht für ausländische Mitbürger und Mitbürgerinnen**

Im unmittelbaren Vorfeld der Innenministerkonferenz vom 24./25. Juni 2005 hat der Beauftragte der Evangelischen Kirchen für Landtag und Landesregierung eine Initiative der EKD-Synode vom Herbst 2004 aufgenommen und in einem Schreiben an den Thüringer Innenminister für eine Altfallregelung plädiert. Ausgehend von ersten Erfahrungen, die darauf hindeuten, dass die humanitären Normen des Aufenthaltsgesetzes, die u.a. dazu beitragen sollten, dass Menschen, die seit vielen Jahren in Deutschland leben und ihr Abschiebehindernis nicht zu vertreten haben, einen sicheren Aufent-

haltstitel haben, nicht umfassend genug greifen, erscheint eine generelle Lösung vertretbar. Dafür spricht auch, dass sich für zahlreiche dieser Menschen der unsichere Rechtsstatus nicht ändert, obwohl sie oftmals erhebliche Integrationsleistungen erbracht haben und, insbesondere wenn sie in Deutschland aufgewachsen sind, in der Regel kaum Verbindungen zum Herkunftsstaat besitzen. Daher ist es auch integrationspolitisch geboten, dass diese Menschen Rechtssicherheit über ihren Aufenthalt erhalten. Die Innenministerkonferenz hat dieses Anliegen abgelehnt. Der Thüringer Innenminister hat sich bislang dagegen ausgesprochen.

### Termine

Hingewiesen wurde bereits auf den ökumenischen Gottesdienst und Empfang anlässlich „10 Jahre Polizeiseelsorge in Thüringen“. Diese Arbeit wurde und wird von Pfarrer Tschech (ev.) und Pfarrer Wagenführ (kath.) mit großem Engagement und Erfolg durchgeführt. Der Festtag

wird am 29. August 2005 im Augustinerkloster stattfinden.

Die Vorbereitung zum ökumenischen Symposium „Handwerk und Kirche“ ist abgeschlossen. Es wird am 8. Oktober 2005 unter dem Titel „Welche Bildung braucht unsere Gesellschaft?“ im Ausbildungszentrum der Thüringer Handwerkskammer stattfinden. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler und auch Auszubildende mit ihren Eltern und Ausbildern. Bei Interesse bitte umgehende Rückmeldung an das Evangelische Büro in Erfurt!

Am 12. Oktober 2005 findet im Augustinerkloster das nächste „Hintergrundgespräch“ für Politikerinnen und Politiker sowie Synodale statt. Der Islam- und Politikwissenschaftler Prof. Udo Steinbach vom Deutschen Orient-Institut in Hamburg spricht zum Thema „Die Türkei und Europa – sicherheits-, wirtschafts- und kulturpolitische Aspekte eines umstrittenen Themas“.

Dr. Thomas A. Seidel, Kirchenrat

## 269. Rundfunkbeauftragter für Thüringen

Pfarrer Uwe Büchner (39) ist seit dem 1. Juli Beauftragter der EKM für den Rundfunk in Thüringen. Er wurde in Saalfeld (Thüringen) geboren. Nach dem Abitur 1984 absolvierte er zwei „Diakonische Jahre“ in Wernshausen und Saalfeld. Danach studierte er evangelische Theologie in Jena. Seine erste Pfarrstelle übernahm Uwe Büchner 1996 nach dem Vikariat in Neukirchen bei Eisenach.

1998 wurde er für ein Volontariat beim Privatsender „Landeswelle Thüringen“ beurlaubt und war danach fünf Jahre als Freier Mitarbeiter beim MDR 1 Radio Thüringen tätig.

Uwe Büchner wohnt in Kühnhausen, zu Erfurt gehörig, und hat einen Predigtauftrag im Kirchenkreis Erfurt. Er ist verheiratet und hat eine Tochter.

Über seinen neuen Dienstauftrag sagt er: „Die Arbeit als Rundfunkbeauftragter für Thüringen ist eine spannende Aufgabe. Täglich hören Hunderttausende die, Wor-

te zum Tag/Augenblick mal‘ auf MDR 1 Radio Thüringen. Mit meiner Erfahrung als Theologe und Journalist will ich dazu beitragen, diese frisch und lebendig zu gestalten. Auf die Zusammenarbeit mit den Thüringer Privatsendern freue ich mich ebenfalls. Mein Programm: Kirche zur besten Sendezeit ist kein Abschaltfaktor. Von originellen und hochwertigen Beiträgen hat jeder etwas, auch wenn er nicht zu Kirche gehört. Dafür will ich einstehen.“

### Kontakt

#### Uwe Büchner

Kirchenamt der EKM  
Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2a  
99817 Eisenach  
Telefon: 0 36 91 /67 84 01  
Uwe.Buechner@ekmd.de

## Landtagskurier

### Termine

10 Jahre Polizei-seelsorge

Ökumenisches Symposium zu „Handwerk und Kirche“

Hintergrundgespräch

## Personen

Der Theologe und Journalist Uwe Büchner ist neuer Rundfunkbeauftragter

## **P**ersonen

*Walter Jungbauer ist seit 1. Juli Fundraiser der EKM*

*Positive Entwicklung wird im Evangelischen Schulzentrum erwartet*

*LWB-Europa-Sekretär wird Referent des DNK/LWB*

### **270. Stelle des Fundraisers seit Juli besetzt**

Seit dem 1. Juli ist Walter Jungbauer (40) der Fundraiser der Föderation Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland. Der Diplom-Theologe und PR-Referent gehört der alt-katholischen Kirche an. Während der Schulzeit war er aktiv in der Jugendarbeit des römisch-katholischen Bistums Bamberg tätig, studierte römisch-katholische und anschließend alt-katholische Theologie. Nach einem Jahr als Pastoralarbeiter in der alt-katho-

lischen Gemeinde in Karlsruhe machte Jungbauer eine Ausbildung als Public-Relations-Referent in Berlin und arbeitete danach als Fachmann für politische Kommunikation beim BUND. Zuletzt war er Fundraiser bei der Berliner Tafel e.V. und der Berliner Tafel Stiftung. Er ist mit der evangelisch-methodistischen Pastorin Christine Guse verheiratet und hat einen zweijährigen Sohn.

### **271. Neuer Schulleiter in Mühlhausen**

Ab dem Schuljahr 2005/06 wird Dr. Reinhold Goldmann (56) neuer Schulleiter der Evangelischen Regelschule und des Evangelischen Gymnasiums in Mühlhausen. Mit der Wahl von Reinhold Goldmann endet die Amtszeit der bisherigen kommissarischen Schulleitung. Goldmann kommt aus Nürnberg und unterrichtet seit 1980 die Fächer Mathematik und Chemie und verfügt über mehrjährige Schulleitungserfahrung in den Gymnasien Degendorf und Coburg. Die Wahl von Reinhold Goldmann, so Oberkirchenrat Christhard Wagner von der Evangelisch-Lutherischen Kirche

Thüringens als Trägerin der Schule, sei ein echter Glücksgriff für Mühlhausen. Mit der Ernennung des profilierten Pädagogen werden die Evangelischen Schulen in Mühlhausen einen deutlichen Schub nach vorn erhalten, betont der Bildungsdezernent der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Die Ernennung einer dauerhaften Schulleitung sei zudem Ausdruck der festen Zuversicht, den weiteren Ausbau der Schulen verlässlich und in hoher Qualität gestalten zu können, so Wagner.

[www.kirchenkreis-muehlhausen.de](http://www.kirchenkreis-muehlhausen.de)

### **272. Referent des Lutherischen Weltbundes**

Pfarrer Dr. Andreas H. Wöhle (47), Europasekretär des Lutherischen Weltbundes (LWB), wird neuer Referent des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) sowie Geschäftsführer des Ausschusses für Kirchliche Zusammenarbeit und Weltdienst in Stuttgart. Er übernimmt dieses Amt zum 1. Oktober 2005 und tritt die Nachfolge von Pastor Rainer Kiefer an, der in die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers zurückkehrte.

Andreas Wöhle wurde in Braunschweig geboren. Er studierte Evangelische The-

ologie in Hamburg, Utrecht, Amsterdam und Göttingen. Er ist Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Königreich der Niederlande (jetzt: Protestantische Kirche in den Niederlanden). Dort leitete er u.a. das Theologische Laien-Ausbildungsprogramm. Wöhle vertrat auch den Lehrstuhl für Christliche Ethik an der Universität Amsterdam. Im Jahr 2001 wurde er zum Europa-Referenten des Lutherischen Weltbundes berufen.

## 273. Management und geistliche Leitung in der Kirche

Noch nie wurde in der Kirche so intensiv über Leitung nachgedacht wie heute. Die großen Herausforderungen, vor denen die Kirche steht, machen es notwendig. Dabei hilft sich die Kirche mit Anleihen bei Methoden und Haltungen aus dem Managementbereich und führt zum Beispiel Zielvereinbarungen, Qualitätsmanagement und Controlling ein. Angesichts der Hoffnungen, die an diese Instrumente geknüpft werden, verwundert es nicht, dass es immer mehr Stimmen gibt, die fragen, ob hier nicht das Letzte mit dem Vorletzten verwechselt wird und fordern die Profilierung von Geistlicher Leitung in der Kirche ein.

Dass Management und Geistliche Leitung kein Gegensatz sein müssen, sondern in einer produktiven Spannung zu einander stehen, will eine Fortbildung des Burckhardthauses zeigen, zu der Pfarrerrinnen und Pfarrer und andere Leitende in der Kirche vom 5. bis 8. Dezember 2005 eingeladen sind.

Dabei soll die Leitungskompetenz gestärkt werden, indem Klarheit über personale Prägungen, wie innere Bilder von Leitung und den eigenen Leitungsstil, gewonnen wird und gegebenenfalls Handlungsalternativen erkannt und erprobt werden können. Diese sollen in Bezug gesetzt werden zu biblisch-theologischen

Vergewisserungen und kirchentheoretischen Orientierungen im Blick auf Sozialformen der Kirche (Anstalt, Verein, individuelle Religiosität), Bestimmungen ihrer Handlungsvollzüge (zum Beispiel martyria, leiturgia, diakonia) oder die grundlegende Unterscheidung von verborgener und sichtbarer Kirche. Dabei sollen auch die traditionellen kirchlichen Formen geistlicher Leitung, wie Fürbitte, Besuchsdienst und geschwisterliche Beratung, auf ihre Leistungsfähigkeit für eine „Gottoffene Organisation“ überprüft werden. Schließlich sollen ausgewählte moderne Leitungskonzepte und Managementtheorien vorgestellt werden. Diese sollen zum eigenen Leitungshandeln in Bezug gesetzt werden, um neue Orientierung zu ermöglichen und die Aufgabe geistlicher Leitung angemessen zu profilieren.

Geleitet wird die Fortbildung von Gabriele Scherle, Dozentin am Burckhardthaus, und Dr. Peter Scherle, Professor für Kirchentheorie und Kybernetik am Theologischen Seminar in Herborn.

Nähere Auskünfte:

BURCKHARDTHAUS Gelnhausen  
Herzbachweg 2, 63571 Gelnhausen  
Telefon 0 60 51 / 8 92-24  
Telefax 0 60'51 / 8 92-40

## 274. Spiritualität im Alltag

Das Projekt „Spiritualität im Alltag“ kommt nach Thüringen: Siehe EKM-intern 06/Nr. 205. Einige Gemeinden haben sich bereits entschlossen, ein Team zum Einführungskurs im Januar zu entsenden. Für sie, aber auch für weitere Interessierte, die das Projekt erst einmal kennen lernen wollen, um sich vielleicht später dafür zu entscheiden, besteht die Möglichkeit, an einem Einführungstag „Spiritualität im Alltag“ am Sonnabend, dem 10. September, 9 – 18 Uhr im Gemeindezentrum der Versöhnungskirche Gotha-West mit Ellen Kubitza und Bernd

Schlüter teilzunehmen. Sie werden Idee und Arbeitsweise dieses Kurses näher kennen lernen, der darauf zielt, Liturgie und Leben, Glauben und Alltag miteinander zu verbinden.

Schriftliche Anmeldungen bis spätestens 1. September an:  
Thüringer Pastoralkolleg  
Friedrichrodaer Str. 13, 99891 Tabarz  
Telefax: 03 62 59 /52 50  
info@myconius-haus.de

## **T**agungen, Seminare

*Fortbildung des Burckhardthauses vom  
5. bis 8. Dezember*

[www.burckhardthaus.de](http://www.burckhardthaus.de)

*Einführungstag  
„Spiritualität im Alltag“ am  
10. September in Gotha  
Anmeldeschluss:  
1. September*

## **T**agungen, Seminare

### *Geschlechtsspezifische Seelsorge*

22. – 23. August

### *Mütter-Töchter-Seminar*

16. – 18. September

### *Frauengruppen selbst und sicher leiten*

30. September –  
1. Oktober

## 275. Seminare der Frauenarbeit

### **Geschlechtsspezifische Seelsorge, Supervisionstage**

**Termin:** 22. – 23. August 2005

**Inhalte:** Sie können Fragen und Materialien aus Ihrem Praxisfeld mitbringen (Unterlagen, Videoausschnitte, Fotos) Wir werden die Fälle mit Umfeld und Hintergrund genauer ansehen mit den Methoden der Systemischen Therapie (u.a. Skulpturen, Genogramm, reflektierende Teams). So ist die Möglichkeit, diese Methoden genauer kennen zu lernen. Vorkenntnisse sind nicht Voraussetzung. Und: Die Freude soll Raum haben! Bitte Musik mitbringen!

**Zielgruppe:** Angebot für Haupt- und Ehrenamtliche in Seelsorge und Beratung.

**Trainerin:** Gesa Jürgens vom Institut für Familien-Therapie, Weinheim, wird mit uns arbeiten, Lehrende Ausbilderin für Systemtherapie und Supervision

**Tagungsleitung:** Hanna Manser

**Beginn:** Montag, 10 Uhr

**Ende:** Dienstag, 16 Uhr

(Anzahlung von 20 Euro auf das Konto der Frauenarbeit, Magdeburg)

**Kosten:** 100 Euro Tagungsgebühren und 25 Euro Übernachtung mit Frühstück Ermäßigungen können – bitte schriftlich – beantragt werden.

**Anmeldeschluss:** 1. August

**Ort:** Villa Jühlung

Semmelweisstr. 6, 06120 Halle/Dölau

Telefon 03 45 / 5 40 02 10

Wegbeschreibung unter

[www.villajuehling.de](http://www.villajuehling.de)

### **Mütter-Töchter-Seminar**

**Termin:** 16. – 18. September 2005

**Zielgruppe:** Eingeladen sind Sie als erwachsene Frau zu diesem Seminar unter dem speziellen Blickwinkel: Tochter Ihrer Mutter zu sein. Wenn Mutter und Tochter gemeinsam teilnehmen, ist uns das besonders willkommen.

**Inhalte:** Wir bleiben immer die Tochter unserer Eltern – Tochter unserer Mutter. Mit dieser Frau „im Rücken“ gehen wir unseren eigenen Weg. Was hat die eigene Mutter mit meinen Bildern von ihr zu tun? Wie und was lehrte sie mich

vom Leben? Was hab ich angenommen – übernommen, wo bin ich ihr dankbar – wo unverzöhrt? In ihrem Buch schreibt Marianne Krüll: „Ohne wertschätzenden Blick auf die eigene Mutter gibt es keine Frauensolidarität.“ Auch in diesem Seminar werden wir diesen Blick üben. Neben eigenen Erfahrungen sehen wir auf Mutter-Tochterbeziehungen in Bibel, Mythen und Märchen.

**Leitung:** Maria Faber (Kath. Frauenarbeit), Hanna Manser (Ev. Frauenarbeit)

**Beginn:** Freitag, 18 Uhr

**Abschluss:** Sonntag nach dem Mittagessen

**Ort:** Evangelisches Seelsorgeseminar in Halle, Lafontainestr. 17

**Anmeldeschluss:** 15. August (Anzahlung von 30 Euro auf das Konto der Frauenarbeit, Magdeburg)

**Kosten:** Tagungsbeitrag 30 Euro; plus 35 Euro/Tag für Übernachtung (DZ)/Verpflegung. Ermäßigung kann beantragt werden! Bitte bringen Sie zum Seminar mit: Bettwäsche, Handtücher, ca. zehn eigene Fotos (!) und liebgewordene Texte zum Thema, gerne auch Malsachen, Musik und Instrumente.

### **Frauengruppen selbst und sicher leiten**

**Termin:** 30. Sept. – 1. Oktober 2005

**Zielgruppe:** Frauen, die in Frauengruppen Verantwortung übernehmen (wollen)

**Inhalte:** Miteinander reden, miteinander feiern, miteinander lernen ... Frauen wissen, was sie aneinander haben. Frauengruppen treffen sich in Kirchengemeinden, als Selbsthilfe- oder Sportgruppen, unter dem Dach von Initiativen und Vereinen ...

Wir werden uns mit den Freuden und Herausforderungen befassen, die die Leitung einer Frauengruppe mit sich bringt. Dazu gehören die Besonderheiten der Kommunikation, der Umgang mit unterschiedlichen Erwartungen, die Verabredung von Themen und Grundlagen der Gesprächsführung.

**Leitung:** Hanna Manser (Frauenarbeit) und Birgit Pötzsch (Dozentin am Pädagogisch Theologischen Institut)

**Ort:** Kloster Drübeck, siehe auch unter [www.kloster-druebeck.de](http://www.kloster-druebeck.de)

**Beginn:** Freitag, 18 Uhr

**Ende:** Samstag, 17 Uhr

**Kosten:** 25 Euro (Ermäßigungen möglich)

**Anmeldung** bis 1. September:

PTI-Kloster Drübeck, Klostergarten 6  
Annette Anacker

Telefon 03 94 52 / 9 43 12

### **Frauensonntag**

**Termin:** 9. Oktober, 10 – 16 Uhr

**Ort:** Halle/Saale, Paulusgemeinde  
Robert-Blum-Str. 11a

**Zielgruppe:** Frauen, die ökumenisch, spirituell und politisch aufgeschlossen sind

**Inhalt:** Bei Redaktionsschluss stand das Thema noch nicht endgültig fest. Bitte anrufen bei Pfarrerin **Sonja Bartsch** Halle, Telefon 03 45 / 5 50 41 64  
[www.FrauenarbeitEKM.de](http://www.FrauenarbeitEKM.de)

### **„Mut zur Strategie“**

#### **Wochenendseminar für Frauen in Gemeindekirchenräten und anderen Gremien**

**Termin:** 21. – 22. Oktober 2005

**Inhalte:** Eine gelingende Arbeit im GKR kann durch gute Vorbereitung und einen geeigneten Rahmen zu Ihrer guten Erfahrung werden. Wir laden Sie ein zu einem Seminarwochenende, an dem wir kreativ und systemisch Voraussetzungen für lebendige GKR-Arbeit in den Blick bekommen. Bringen als Beispiel Sitzungseinladungen und Protokolle mit.

**Ort:** Hedwig-Pfeiffer-Haus, Weimar

**Anmeldung** bis 1. September bei der Frauenarbeit in Magdeburg mit Anzahlung von 30 Euro

**Leitung:** Katja Albrecht, Gleichstellungsbeauftragte der EKM, Hanna Manser, Frauenarbeit der EKM

**Kosten:** 40 Euro für Übernachtung (im Doppelzimmer), die Sie sich bitte bei ihrem Kirchenkreis aus dem Fond für Ehrenamtlichenarbeit erstatten lassen.

### **Theologinnenkonvent**

**Termin:** 7. November 2005

**Zielgruppe:** Studentinnen der Theologie

und der Gemeindepädagogik, Vikarinnen, Pfarrerinnen, Theologinnen und Gemeindepädagoginnen.

**Thema:** Taufe verantworten (Siehe auch unter [www.kirchenprovinz.de/44999.html](http://www.kirchenprovinz.de/44999.html))

**Ort:** ESG Puschkinstr. 27, Halle/Saale

**Beginn:** Montag ab 9 Uhr mit dem Frühstück, dann 10 – 16 Uhr

### **Einkehrtag**

**Termin:** 19. November 2005

**Zeit:** 14 – 17.30 Uhr

**Thema:** Zur Ruhe kommen vor Gott

**Text:** Elemente des Tages: Einführung ins Schweigen, Biblischer Impuls, „Geborgen inmitten der Stürme des Lebens“, stille Textbetrachtung, kleine Gesprächsrunde, gottesdienstlicher Abschluss

**Ort:** Evangelisches Gemeindezentrum  
Neustädter Str. 6, Magdeburg

**Leitung:** Schwester Elisabeth

Kirchmeier, Telefon 03 91 / 5 41 88 58

### **Kurnacharbeit**

**Termin:** 2. – 4. Dezember 2005

**Thema:** „Jauchzet, frohlocket – von der Weihnachtsfreude“

**Zielgruppe:** Frauen und Kinder vor oder nach einer Müttergenesungskur

**Ort:** Hedwig-Pfeiffer-Haus, Weimar

**Leitung:** Ilona Eisner, Monika Groß

**Beginn:** Freitag, 17 Uhr

**Ende:** Sonntag, 14 Uhr

Kinderbetreuung

**Kosten:** Frauen: 50 Euro / Kinder ab 2

Jahre: 25 Euro / Kinder zwischen 3 und 14 Jahren: 37,50 Euro

**Anmeldeschluss:** 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung

### **WGT-Werkstatttage**

Vorbereitung des Weltgebettes 2006  
Südafrika

**Termin:** 13. – 15. Januar 2006

**Thema:** Sings of the Times

**Text:** Wir laden ein zu einem Wochenende zur Vorbereitung für den Weltgebets-tag 2006, dessen Liturgie aus Südafrika kommt.

Während der Werkstatt wollen wir darüber sprechen, uns informieren, uns mit der Ordnung vertraut machen, Lieder

## **T**agungen, Seminare

*Frauensonntag*  
9. Oktober

*Wochenendseminar für Frauen in GKRen und anderen Gremien*  
21. – 22. Oktober

*Theologinnenkonvent*  
7. November

*Einkehrtag*  
19. November

*Kurnacharbeit*  
2. – 4. Dezember

*Weltgebetstag: Werkstatttage*  
13. – 15. Januar

## Tagungen, Seminare

Ein Tag für Frauen im  
Kloster Volkenroda mit  
Elke Werner und  
Mitarbeiterinnen  
[www.kloster-volkenroda.de](http://www.kloster-volkenroda.de)

Einladung zur Mitglieder-  
versammlung am  
14. September

üben, über die Bibeltex-te nachdenken und für den Gottesdienst Gestaltungselemente erarbeiten und ausprobieren.

**Ort:** Kloster Drübeck, Klostersgarten 6, 38871 Drübeck

**Leitung:** Pfarrerin i. R. Gertrud Tschäpe, Pfarrerin Gisela Noack, Schwester Gerburga Schmidts

**Beginn:** Freitag, 18 Uhr

**Ende:** Sonntag, 13 Uhr

**Kosten:** ca. 60 Euro (zzgl. 15,50 Euro EZ-Zuschlag)

**Anmeldung** bis 30. November bei der Frauenarbeit der EKM

Leibnitzstr. 4, 39104 Magdeburg

Telefon: 03 91 / 5346273

### 276. Zum Glück Frau!

**Termin:** Samstag, 29. Oktober 2005

**Zeit:** 9.30 – 16.30 Uhr

**Thema:** Zum Glück Frau!

Packesel – oder was?

Wir laden herzlich ein zum Kraftschöpfen. Tägliche Routine lässt wenig Raum für das Wahrnehmen eigener Bedürfnisse. Im Innehalten und im Austausch mit anderen wollen wir erfahren, ob wir noch auf unserem Weg oder schon in einer Wildnis aus Fremdbestimmtheit gelandet sind.

**Workshops:**

– Unterwegs zur Oase

Wegweiser zur täglichen Erfrischung

– Gesunde Sturheit

Nein sagen ohne schlechtes Gewissen!

– Futter für Beziehungskisten

Kommunikation in der Partnerschaft

– Wohin mit meiner Last ?

Gesprächsangebot

– Weg mit dem grauen Fell!

Schönheit von innen und außen

– Kreuz und Square

### 277. Lutherisches Bewusstsein und Selbstverständnis

Der Thüringer Pfarrverein lädt zur Mitgliederversammlung am 14. September 2005 in das Zinzendorfhaus in Neudietendorf ein.

**Thema:** Hier stehe ich ... und dann?

Lutherisches Bewusstsein und Selbstverständnis im Leben und Arbeiten heutiger Pastorinnen und Pfarrer.

Zum Thema wird Mgr. Miloš Klátik, zweiter Vorsitzender des Pfarrvereins EKAB in der Slowakei, referieren.

Angesichts bevorstehender Veränderungen, beginnen wir uns selbst zu verändern. Die Fragen, wie Kirchen auf den Wandel reagieren können, geht einher mit Zweifeln an den Fähigkeiten und dem Leistungsvermögen.

Die Folge unbearbeiteter Fragen ist im Kreise weitergegebener Druck. Mancher kann dem standhalten, andere versuchen sich dagegen mit Fleiß oder einem dicken Fell zu wappnen, weitere berechnen,

langsam in Depression verfallend, die Jahre bis zu Pension. Weil das von vielen als persönliche Krise empfunden wird, muss zwangsläufig darüber geschwiegen werden. Doch es ist eine Krise der Kirche insgesamt, möglicherweise eine gesamtgesellschaftliche, auf die es bisher nur eine Antwort zu geben scheint: Der unglaublich gewordene Ruf nach Wachstum und Aufbruch bei gleichzeitigem Niedergang und organisiertem Abbau.

Da sich die Kirche genauso um sich selbst dreht wie jeder Einzelne, kommt mir Martin Luthers Wort vom in sich selbst verkrümmten Menschen in den Sinn. Dann wäre die Krise nicht nur auch, sondern zuerst eine geistliche Krise, die zu geistlichem Fragen und Antworten zwingt.

Woher haben unsere Väter im Glauben ihre Zuversicht gewonnen, wie eben

Martin Luther in Worms auf dem Reichstag oder Paul Gerhardt während des Dreißigjährigen Krieges und im Berliner Kirchenstreit 1666?

Kirchenbeamte und Mitarbeitende sind ebenfalls zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Selbstverständlich sind Gäste über landeskirchliche Grenzen hinaus willkommen.

Für Mitglieder des Thüringer Pfarrvereines ist das Mittagessen frei und die anfallenden Fahrtkosten werden erstattet. Um Bildung von Fahrgemeinschaften wird gebeten.

#### Tagesordnung:

- 10.00 Uhr Andacht
- 10.15 Uhr Gedenken der Verstorbenen
- 10.20 Uhr Vortrag: Miloš Klátik
- 11.00 Uhr Diskussion

- 11.45 Uhr Vorstandsbericht
  - 12.30 Uhr Mittag
  - 13.15 Uhr Aussprache zum Vorstandsbericht
  - 13.45 Uhr Informationen zur Verwendung der Hilfen und zur Lage in der Slowakei
  - 14.15 Uhr Bericht der Schatzmeisterin
  - 14.45 Uhr Wirtschaftliche Lebensplanung im Pfarrberuf
- Informationen zu Vorsorgemöglichkeiten von Agnes Schurig  
**Ende** gegen 16 Uhr

**Anmeldung** bis zum 5. September 2005 per Post, Fax oder E-Mail gebeten an:

**Pfarrer Martin Michaelis**  
Berggasse 2, 96523 Steinach  
Telefon und Fax: 03 67 62 / 3 22 03  
pfarrverein@web.de

## 278. Provinzsächsischer Pfarrertag

Der Pfarrverein und die Pfarrvertretung in der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen laden ein zum diesjährigen Provinzsächsischen Pfarrertag am 14. September 2005 in Bad Lauchstädt im Hotel „Lindenhof“ (Lindenstraße 21).

#### Programm:

- 9.30 Uhr Stehkaffee
- 10 – 12 Uhr Referat und Aussprache: Der Präses der Synode der EKM Steffen Herbst referiert zum Thema „Entwicklung der Förderung Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland“
- 12 Uhr Mittagessen

13 – 14.30 Uhr Mitgliederversammlung des Pfarrvereins mit Vorstandswahlen  
Währenddessen besteht für Nichtmitglieder die Möglichkeit, Bad Lauchstädt zu besichtigen.

- 14.30 Uhr Rechenschaftsbericht der Pfarrervertretung
- 15.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst in der Stadtkirche zu Bad Lauchstädt  
Dr. Irene Schiefke-Taatz,  
Schriftführerin des Pfarrvereins  
Mitglied der Pfarrvertretung

## 279. Macht und Machtlosigkeit

Bibliodrama und Psychodrama lassen uns spielerisch über Mauern blicken. Zu einem Wochenende lädt das Seelsorge-seminar im Sophienhaus vom 2. bis 4. September (Freitag, 16 Uhr – Sonntag, 13 Uhr) nach Weimar ein. Die Teilnehmenden übernehmen Rollen aus biblischen Texten oder aus Lebensszenen und

füllen sie mit Leben. Im Spiel begegnen wir dem Text, der jeweiligen Situation, aber auch uns selbst neu. Aus den Rollen heraus kann so Begegnung mit uns und unserem Leben geschehen, es öffnen sich Türen.  
An jede Spielphase schließt sich eine ausführliche Reflexion an, in der wir die

**T**agungen,  
Seminare

Mitgliederversammlung

*Provinzsächsischer  
Pfarrertag  
am 14. September in  
Bad Lauchstädt*

*Bibliodrama und  
Psychodrama  
2. – 4. September*

## **T**agungen, Seminare

*Bibliodrama und  
Psychodrama*  
2. – 4. September  
Anmeldeschluss:  
24. August

mit uns selbst und dem biblischen Text gemachten Erfahrungen austauschen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Mitzubringen sind lediglich die Bereitschaft, sich auf diese Methoden einzulassen, Neugier und ein wenig Vorfremde auf ein Wochenende mit Spiel, Kreativität und viel Entdeckungen an sich selbst. Erfahrungen von Macht und Ohnmacht gehören zu unserem Leben. Wir fühlen uns oft ausgeliefert. Macht sehen wir bei anderen: bei den Chefs, den Politikern, den Arbeitsgebern und Managern. Uns sehen wir eher in der Rolle der Ohnmächtigen. Wie gehen wir mit solchen Erfahrungen der Ohnmacht um? Tragen wir sie mit uns weiter? Lassen wir uns dadurch niederdrücken? Und wie gehen wir mit unserer Macht um? Sind wir uns ihrer

bewusst? Können wir spielerisch und lustvoll mit ihr umgehen? Wir wollen uns an diesem Wochenende auf die Suche nach unseren Möglichkeiten machen im Spiel mit „Macht und Ohnmacht“. Und wir wollen uns damit auf die Spur des allmächtigen Gottes begeben, der ohnmächtig am Kreuz stirbt.

**Zielgruppe:** Kirchliche Mitarbeitende und alle Interessierten

**Kursleitung:** Karin Krapp, Pastorin, Bibliodramaleiterin und Psychodramaleiterin i.A.; Dr. Martin Krapp, Pfarrer und Psychodramaleiter i.A.

**Anmeldeschluss:** 24. August  
Seelsorgeseminar im Sophienhaus  
Trierer Str. 2, 99423 Weimar  
Telefon. 0 36 43 / 24 10-300 oder  
-320, Telefax 0 36 43 / 24 10-329  
seelsorgeseminar@t-online.de

*Wir weisen Sie hin auf  
ein Einführungsseminar  
einer dreijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung in Organisationsentwicklung/Gemeindeberatung*  
Termin: 2.– 5. November  
Anmeldeschluss  
19. September

## **280. Berufsbegleitende Weiterbildung – Einführung**

**Seminar:** „Wie Organisationen sich bilden, entwickeln und verändern“

Organisationen sind komplexe soziale Systeme, die zur Bewältigung von Aufgaben gebildet werden. Ihre Funktionsweise, Geschichte und Kultur sind Gegenstand des Seminars. Insbesondere wird danach gefragt, unter welchen Bedingungen Organisationen veränderbar sind. Teilnehmende an diesem Seminar werden Organisationen besser verstehen lernen und Einblicke in die Organisationsentwicklung bekommen. Das Seminar dient auch als Einführungsseminar einer dreijährigen Weiterbildung in Organisationsentwicklung / Gemeindeberatung.

**Leitung:** Sigrid Düringer, Studienleiterin für Organisationsentwicklung am Zentrum für Organisationsentwicklung und Supervision der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau

**Referent** Harald Göschel, Organisations- und Personalentwickler

**Termin:** 2. – 5. November 2005

**Ort:** Heppenheim

**Preis:** 390 Euro (Studiengebühr 230 /

Vollpension 160)

**Anmeldeschluss:** 19. September

**Ausbildungsstätte:** Zentrum für Organisationsentwicklung und Supervision in der EKHN in Friedberg  
Die EKM ist sehr daran interessiert, Menschen für die Arbeit als Gemeindeberater/innen zu gewinnen. Interessenten/Interessentinnen an einer solchen Weiterbildung (sie seien haupt- oder auch ehrenamtlich in der Kirche der EKM tätig) wenden sich für Rückfragen und weitere Informationen an:

Arbeitsstelle Gemeindeglied der EKM  
– Arbeitsbereich Gemeindeberatung –

(Standort Neudietendorf)

**Bettina Naumann**

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf  
Telefon 03 62 02 / 77 17 90  
gemeindeglied@elkth.de

(Standort Magdeburg)

**Bettina Koch**

Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg  
Telefon 03 91 / 5 34 61 84  
gemeindeglied@ekkps.de

## 281. Fit für den Religionsunterricht

Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden immer häufiger gebeten, im Religionsunterricht an Schulen mitzuarbeiten. Für diejenigen, die in ihrer Ausbildung keine oder keine ausreichende schulpädagogische Qualifikation erworben haben, wird dieser Weiterbildungskurs angeboten. Für den Einsatz in den Schulen gelten die Festlegungen der Gestellungsverträge der Kirchenprovinz und der Landeskirche Anhalts mit den jeweiligen Bundesländern.

Der Kurs dient der Erkundung und der Reflexion der besonderen Situation schulischen Lehrens und Lernens sowie der Erweiterung der eigenen theologischen und didaktisch-methodischen Kompetenz. Die sieben Kurse finden jeweils von Dienstag (11 Uhr) bis Donnerstag (16 Uhr) im PTI Kloster Drübeck statt..

**Zielgruppe:** Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen

**Leitung:** Susanne Drewniok, Dozentin am PTI

### Termine:

Kurs 1	18. – 20.10.2005
Kurs 2	22. – 24.11.2005
Kurs 3	17. – 19.01.2006
Kurs 4	14. – 16.02.2006
Kurs 5	25. – 27.04.2006
Kurs 6	20. – 22.06.2006
Kurs 7	04. – 06.07.2006

Der Weiterbildungskurs beinhaltet ein dreimonatiges Schulpraktikum (20.02. – 19.05.2006)

**Ort:** PTI Drübeck

**Veranstalter:** PTI Drübeck

**Kosten:** werden bei Teilnehmenden aus der KPS und der evangelischen LK Anhalts vom Kirchenkreis übernommen, Teilnehmende aus der ELKTh beantragen die Kostenübernahme auf dem Dienstweg bei

**KR Elfriede Stauß**, Kirchenamt  
Standort Magdeburg, Referat E 2  
Am Dom 2, 39104 Magdeburg

**Eigenbeitrag** pro Person/Tag 6 Euro  
Selbstkostenträger zahlen 26 Euro/Tag

**Anmeldefrist:** 26. August 2005

**Anmeldung:** **Simona Janick**

Telefon 03 94 52 / 9 43 39

Telefax 03 94 52 / 9 43 11

S.Janick@Kloster-Druebeck.de oder  
direkt an das PTI

Eine Bestätigung der Dienststelle ist erforderlich. Alle Angemeldeten erhalten vor Kursbeginn weitere Hinweise.

Pädagogisch-Theologisches Institut der  
Föderation Evangelischer Kirchen in  
Mitteldeutschland und der Evangelischen  
Landeskirche Anhalts  
Arbeitsstelle Kloster Drübeck  
Klostergarten 6, 38871 Drübeck

## 282. Rudolstädter Orgeltage

### Sonntag, 11. September

14 Uhr Einweihungsgottesdienst  
(Predigt: OKR Hartmann)

### Sonntag, 11. September

17 Uhr Orgelkonzert  
Frank Bettenhausen (Rudolstadt)

### Mittwoch, 14. September

19.30 Uhr Orgelkonzert  
Matthias Eisenberg (Zwickau)

### Donnerstag, 15. September

15 Uhr Kinderorgelkonzert  
Frank Bettenhausen, Renate Mertel

### Freitag, 16. September

Orgelnacht mit Büffet  
19.30 Uhr Stefan Kagl (Herford)  
21 Uhr Christoph Modersohn, Saxophon  
(Berlin)  
Dietrich Modersohn, Orgel (Saalfeld)

### Sonntag, 18. September

19.30 Uhr Abschlusskonzert  
Thüringer Symphoniker  
Oratorienchor Rudolstadt  
Frank Bettenhausen (Orgel)  
**Leitung:** MD Oliver Weder

## Tagungen, Seminare

*Weiterbildung für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den evangelischen Religionsunterricht an Schulen*

7 Kurse

Anmeldeschluss:

26. August

## Handwerkszeug, Tipps

1. *Rudolstädter Orgeltage zur Wiedereinweihung der restaurierten Ladegastorgel (1882, III/33) in der Stadtkirche St. Andreas*  
Schirmherr:  
Ministerpräsident  
Dieter Althaus

## Handwerkszeug, Tipps

*Das Evangelische  
Medienzentrum, die  
Medienzentrale informiert  
über Neuerwerbungen  
auf DVD*

### 283. Filmangebot des evangelischen Medienzentrums

DV130

**Das Dorf der Freundschaft**

(Dokumentation, Schlagworte: Frieden/  
Friedenserziehung, Krieg, Kriegsdienst-  
verweigerung, Militär, Vergebung/Ver-  
söhnung, Eignung: ab 14)

DV131

**Wege aus der Brüllfalle – Wenn Eltern  
sich durchsetzen müssen**

(Dokumentation, Schlagworte: Erzie-  
hung, Kinder, Konflikte, Eignung: ab 18)

DV132

**Das Reich und die Herrlichkeit**

(Spielfilm, Schlagworte: Gesundheit/  
Krankheit, Gewalt, Schuld, Vergebung,  
Eignung: ab 14)

DV133

**Der Mondmann**

(Spielfilm, Schlagworte: Lebensqualität/  
Lebensstil, Lebensentwurf, Männer, Nor-  
men, Sinnfrage, Spielfilm, Sterben/Tod,  
Eignung: ab 14)

DV134

**Die Geschichte vom weinenden Kamel**

(Dokumentarfilm, Schlagworte: Familie,  
Lebensqualität/Lebensstil, Liebe, Men-  
schenbild, Tiere, Eignung: ab 8)

DV135

**Jim Knopf und Lukas der Lokomotiv-  
führer**

(Kinderfilm, Schlagworte: Kindermedien,  
Eignung: ab 6)

DV136

**Urmel aus dem Eis**

(Kinderfilm, Schlagworte: Kindermedien,  
Eignung: ab 6)

DV137

**Wunden berühren Wunden: im Kreuz  
ist Heil – im Kreuz ist Fluch – im  
Kreuz ist Segen**

(Dokumentation, Schlagworte: Gesund-  
heit/Krankheit, Passion/Ostern, Eignung:  
ab 16)

DV138

**Treibhäuser der Zukunft**

(Dokumentation, Schlagworte: Jugend,  
Kinder, Schule, Zukunft, Eignung: ab 12)

DV139

**Rhythm is it!**

(Dokumentarfilm, Schlagworte: Erzie-  
hungswissenschaften, Lebensbilder,  
Medienpädagogik, Musik, Religion,  
Eignung: ab 8)

DV140

**Bruder Sonne, Schwester Mond**

(Spielfilm, Schlagworte: Franziskus,  
Frömmigkeit, Kirchengeschichte 1: Alter-  
tum/Mittelalter, Lebensbilder, Eignung:  
ab 12)

DV141

**About a Boy oder****Der Tag der toten Ente**

(Spielfilm, Schlagworte: Egoismus, Fa-  
milie, Kinder, Lebensqualität/Lebensstil,  
Literaturverfilmung, Männer, Verantwor-  
tung, Eignung: ab 12)

DV142

**Testamento / Die Zivilisationsbringer**

(Dokumentarfilme, Schlagworte: Dritte  
Welt 03: Lateinamerika, Eignung: ab 12)

DV143

**Leben außer Kontrolle**

Von Genfood und Designerbabys  
(Dokumentation, Schlagworte: Gentechno-  
logie, Verantwortung, Eignung: ab 12)

DV144

**Was bleibt – Paul Gerhard Braune in  
Lobetal**

(Dokumentation, Schlagworte: Diakonie/  
Sozialarbeit, Kirchengeschichte 3: Neu-  
zeit/Gegenwart, Lebensbilder Eignung:  
ab 12)

## 284. Jahrbuch Mission 2005

Bis ins 20. Jahrhundert taten sich die Kirchen schwer mit den in der Aufklärung entstandenen Prinzipien, die wir „Menschenrechte“ nennen. Heutzutage sind Kirchen zu ihren entschiedenen Verteidigern geworden. Dazu haben auch Missionsgesellschaften, Missionswerke und einzelne Missionarinnen und Missionare beigetragen.

In diesem grundlegenden und anschaulichen Buch sind theologische und ethische Gründe für das Engagement der Kirchen für die Menschenrechte zusammengefasst. Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern nennen in 30 Texten Beispiele für den Einsatz von Christen und Christinnen für das Einhalten der Menschenrechte.

Kurz-Rezensionen einiger Bücher mit dem Schwerpunkt „Menschenrechte“

vervollständigen das Thema. Neue theologische Bücher werden vorgestellt. Der Anschriftenteil mit Adressen missionarisch arbeitender Werke, Gesellschaften und Gruppen – einschließlich der missions- und religionswissenschaftlicher Fakultäten – aus dem protestantischen Deutschland und wichtige Adressen katholischer Organisationen und Orden ist ein hilfreiches Nachschlagewerk.

Jahrbuch Mission 2005 – Menschenrechte; 336 Seiten, Missionshilfe Verlag, Preis 9.80 Euro

Kontakt

**Anke Bielenberg**

Telefon 0 40 / 2 54 56-143

Telefax 0 40 / 2 54 56-443

## 285. Beschlüsse der Landessynode dokumentiert

Die Beschlüsse und Papiere des Schwerpunktthemas „Die sozialen Herausforderungen der Gegenwart – Konsequenzen für die Kirche und ihre soziale Arbeit“, das im Rahmen der Frühjahrstagung der Thüringer Landessynode vom 7. bis 10. April 2005 in Eisenach behandelt wurde, sind in einer Materialsammlung dokumentiert worden. Sie ist in einer begrenzten Anzahl den Kreissynoden zugeleitet worden.

Die Texte dieses Arbeitsmaterials mögen in den Kirchgemeinden, Kirchenkreisen und Werken Impulse geben, sich mit den gegenwärtigen sozialen Aufgaben auseinander zu setzen und sich der sozialen

Verantwortung als Gemeinde Jesu Christi zu stellen. Die soziale Arbeit, die konkrete Zuwendung zum Nächsten in Not wie auch das politische Engagement für menschenwürdige Lebensverhältnisse gehören zu den grundsätzlichen Aufgaben der Kirche. In den Kirchgemeinden muss dem diakonischen Handeln wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet und die bestehenden Hilfsangebote in den Beratungsstellen der Diakonie besser genutzt und angenommen werden.

Es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, die Dokumentation bei Bedarf in der Geschäftsstelle der Thüringer Landessynode im Kirchenamt Eisenach abzurufen.

## 286. Wie leben Kinder anderswo?

Das Schulmaterial „Wie leben Kinder anderswo?“ des Evangelischen Missionswerkes in Deutschland (EMW) ist völlig neu entwickelt und, nachdem es im praktischen Versuch erprobt wurde, nun

erhältlich. Das Vorgängerheft wurde seit seinem Erscheinen 1980 in 12 Auflagen gedruckt. Nun liegt die erste Auflage des neuen Schüler- und Lehrerheft zur Bestellung bereit.

 **Handwerkszeug,  
Tipps**

*Rezension*

*Dokumentation zum Schwerpunktthema zur Frühjahrstagung der Landessynode 2005 waren „Die sozialen Herausforderungen der Gegenwart – Konsequenzen für die Kirche und ihre soziale Arbeit“*

*Angela Knötig*

*T 0 36 91 / 67 83 00*

*Material für die Schule*

## Handwerkszeug, Tipps

Material für die Schule  
„Kinder anderswo“

Handreichung zum  
Erntedankfest 2005  
Fax-Bestellung S. 35

Rezension

Je ein Kind aus Indonesien, Russland, Kolumbien, Kamerun und Neuseeland wird in dem 57-Seiten-Heft vorgestellt. Informationen über seine Heimat und Lebenssituation geben 6- bis 10-Jährigen hierzulande einen Einblick darüber, wie gleichaltrige Kinder anderswo leben. Spiele, Lieder und Kochrezepte runden das Bild ab.

Das vierfarbig gestaltete Heft kann im Religions-, Sachkunde-, Erdkundeunterricht und in Gemeindegruppen eingesetzt werden. Das (einfarbige) Lehrerheft enthält weitere Informationen, didaktische

Hinweise, Kopiervorlagen und Literaturhinweise.

Das Unterrichtsmaterial und Lehrerheft „Wie leben Kinder anderswo?“ kann im EMW bestellt werden. Der Bezug ist kostenlos. Um eine Spende zur Deckung der Druckkosten wird gebeten

EMW

Normannenweg 17-21, 20537 Hamburg

Telefon 0 40 / 2 54 56-148

Telefax 0 40 / 2 54 56-447

service@emw-d.de

### 287. Lebensquelle Ernte

„Du wirst sein wie eine Wasserquelle“ verheißt der Predigttext zum Erntedankfest 2005. Die diesjährige Handreichung zum Erntedankfest „Lebensquelle Ernte“ nimmt darauf Bezug. Sie stellt das „Quelle-Motiv“ ins Zentrum.

Die Arbeitshilfe 2005 bietet vielfältige Zugänge zum Thema, darunter

- Eine Predigt und liturgische Vorschläge zum vorgegebenen Predigttext (Jesaja 58, 7-12)
- Das neue geistliche Lied zur Perikope „Du wirst sein wie eine Wasserquelle“
- Ein neues Erntedanklied „Der Herbst ist da“ – mit Klaviersatz

- Statements zur Frage „Ehrfurcht vor der Ernte?“
- Ein Wort des EKD-Ratsvorsitzenden: „Dank über die greifbare Ernte hinaus“

Darüber hinaus enthält das 60 Seiten starke Heft Informationen über die Fluthilfe-Koordination, sozialethische und praktische Beiträge zur Herausforderung von Arm und Reich sowie andere Berichte und ethische Erörterungen.

Einen Fax-Bestellschein finden Sie im Anhang auf Seite 35.

### 288. Luthers Erfurter Kloster

Das Augustinerkloster zu Erfurt, heute das Evangelische Augustinerkloster, hat eine mehr als 700-jährige Geschichte. Diese Geschichte wurde erstmalig in einem Buch zusammengefasst, das pünktlich zum 500. Jahrestag des Eintritts Martin Luthers in den Augustinerorden am 17. Juli erschien.

Die Baugeschichte, von Heinrich Schleif und Michael Sußmann ausführlich dargestellt, beginnt bereits vor der Niederlassung der Augustiner-Eremiten, die 1266 erstmals nach Erfurt kamen, aber wegen Streitigkeiten mit der Stadt wieder ausge-

wiesen wurden. 1276 konnten sie jedoch zurückkehren und wurden der dritte Bettelorden neben den Franziskanern und Dominikanern in Erfurt. Was das Besondere an dem Konvent der Augustiner-Eremiten war, bei dem Martin Luther 1505 um Aufnahme bat, legen die Kirchenhistoriker Josef Pilvousek und Klaus-Bernward Springer von der Universität Erfurt umfassend dar und binden es ein in die Mönchsbeziehung im Mittelalter. Aus der Lektüre erschließt sich, weshalb gerade aus der Mitte der Augustiner-Eremiten ein Reformator wie Martin Luther

hervorging. Sind da auf der einen Seite seine Person und sein Suchen, so haben auch die Reformansätze der Bettelorten und die Theologie des Augustinus ihren Anteil an der Entwicklung lutherischer Theologie.

Erstmalig wird auch ausführlich die nachreformatorische Entwicklung dargestellt, als das Kloster in städtischen Besitz überwechselte. Wie verschieden die Klostergebäude über die Jahrhunderte genutzt wurden – vom Evangelischen Ratsgymnasium, der Gründung der Bibliothek des Evangelischen Ministeriums oder des Martinsstiftes als einer Einrichtung für „arme und verlassene Kinder“ – legt der Bibliotheksleiter und neben Kurator Lothar Schmelz Herausgeber des Buches, Michael Ludscheidt, dar. Heino Falcke beschreibt die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, die Schwierigkeiten während der DDR-Zeit, wo ein Teil des Klosters immer noch städtisch war, und den Kampf um Rückführung in

kirchlichen Besitz. Bis zur Neuzeit und einem Blick in die Zukunft reichen die Beiträge.

Die heutige Tagungs- und Begegnungsstätte, in der seit 1996 durch die Schwestern der Communität Casteller Ring auch wieder lebendiges klösterliches Leben zu finden ist, hat eine bewegte Geschichte, die über die Jahrhunderte geprägt ist von einem Leben gemäß dem Evangelium. Das vorliegende Buch gibt einen sehr guten Einblick. Es ist im Evangelischen Augustinerkloster und im Buchhandel erhältlich. *ds*

Lothar Schmelz, Michael Ludscheidt (Hsg.), *Luthers Erfurter Kloster – Das Augustinerkloster im Spannungsfeld von monastischer Tradition und protestantischem Geist.*

Verlag René Burkhardt, Erfurt.

Preis 19,80 Euro

ISBN 3-937981-10-1

## 289. Betriebskostenabrechnung

Nach Auskunft der Oberfinanzdirektion (OFD) Erfurt sind bei einer unentgeltlichen Wohnungsüberlassung neben dem Mietwert auch zusätzliche mit der Überlassung einhergehende verbilligte bzw. unentgeltliche Leistungen besonders zu bewerten und als Arbeitslohn steuerlich zu berücksichtigen. Bei nicht verbrauchsabhängigen Nebenleistungen ist der örtlich in Vergleichsfällen erzielte Wert zu ermitteln und als weiterer Sachbezug beim Arbeitnehmer anzusetzen.

Da die Landeskirche auch gegenüber fremden Dritten Wohnungen vermietet und die Betriebskosten, wie die Gebäudeversicherungsprämie umlege, seien, so die OFD, die Sachbezugswerte ohne weiteres zu ermitteln. Zwar sei die Landeskirche nicht unmittelbar an die für ihre Vermieterstellung geltenden Regelungen gebunden, jedoch lasse eine Differenz zwischen der verbilligten bzw. unentgeltlichen Überlassung und dem Preis, zu welchem Fremdmietern Wohnungen

vermietet werden, auf die konkrete Veranlassung durch das Dienstverhältnis schließen.

Aufgrund dieser Auskunft ist es nicht möglich, die Umlage der Gebäudeversicherungsprämie ab dem Veranlagungszeitraum 2004 allein den Kirchengemeinden bzw. den Wohnlastpflichtigen aufzuerlegen. Die Umlage der Gebäudeversicherungsprämie wird somit laufend ab August 2005 in monatlichen Teilbeträgen zusätzlich zum Mietwert der Versteuerung zugrunde gelegt. Die Versteuerung des geldwerten Vorteils für die Monate Januar 2004 bis Juli 2005 erfolgt mit den Oktoberbezügen.

Verfügung vom 20. Juni 2005

Rückfragen an:

Referat Dienst- und Arbeitsrecht

Kirchenrätin **Martina Kilger**

Dr.-Moritz-Mitzenheim-Str. 2a

99817 Eisenach

Telefon 0 36 91 / 67 82 00

## Handwerkszeug, Tipps

*Rezension*

## Paragraphen

*Steuerliche Behandlung von Betriebskosten für Pfarrerdienstwohnungen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen*

## Paragrafen

*Kooperationsmöglichkeiten zwischen Jugendmigrationsdienst (JMD) und Arbeitsmarktakteuren im Rahmen des SGB II*

## 290. Handlungsempfehlungen Jobcenter

Mit neuen Gesetzen für moderne Dienstleistungen am Arbeitsplatz sind organisatorische und sozialpolitische Umstrukturierungen der Arbeitsmarktverwaltungen vorgenommen worden. Da die Jugendmigrationsdienste gemäß der verbindlichen Grundsätze mittels des Case-Management (CM) auch die beruflichen Integrationschancen neu zugewanderter Jugendlicher und junger Erwachsener sowie junger Menschen mit Migrationshintergrund mit besonderem Förderbedarf verbessern sollen, werden in der Handlungsempfehlung Möglich-

keiten der Kooperation nach dem SGB II mit den neuen Arbeitsmarktakteuren aufgezeigt. Diese neuen, aber auch schon bewährten Formen der Zusammenarbeit können den JMD als Orientierungspunkte dienen und sie in ihrer Aufgabenwahrnehmung unterstützen.

Die Handlungsempfehlungen können im Referat Migration, Ausländer- und Flüchtlingsarbeit der Diakonie Mitteldeutschland angefordert werden.

Kontakt: **Ferenc Makk**  
Telefon 03 40 / 2 55 46 14

## Marktplatz

*Information des Evangelischen Medienzentrums, Bibliothek und Medienzentrale*

*Öffnungszeiten*

*Regale abzugeben*

*Webadresse*

## 291. Bis 12. August geschlossen

**Im Sommer** bleiben Bibliothek und Medienzentrale vom 1. bis einschließlich 12. August 2005 geschlossen.

**Die Bibliothek** hat Systemregale an Pfarrbibliotheken kostenlos abzugeben. Interessierte Pfarreien melden sich bitte bei der Bibliothek in Neudietendorf. Die Ein-Meter-Module der Metallregale sind beliebig kombinierbar, ein- oder beidseitig zu behängen.

**Ab August** sind aktuelle Informationen des Evangelischen Medienzentrums unter folgender Webadresse zu finden:  
[www.emz-zinzendorfhaus.de](http://www.emz-zinzendorfhaus.de)

Die gemeinsamen **Öffnungszeiten** der Bibliothek und Medienzentrale sind  
Montag – Donnerstag  
9 – 12.30 und 13 – 16 Uhr  
Freitag  
9 – 12.30 und 13 – 15 Uhr  
Mittwochvormittag geschlossen.

Evangelische Medienzentrale  
Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf  
Telefon 03 62 02 / 7 79 86-26 oder -28  
Telefax 03 62 02 / 7 798 6-27  
[Bibliothek@elkth.de](mailto:Bibliothek@elkth.de)  
[Medienzentrale@elkth.de](mailto:Medienzentrale@elkth.de)

## 292. Lieben und Leben – Lesen und Musik

Querfurter Abendzeit mit Annemarie Bostroem, Berlin (Lesung) und Ursula Kurze, Dresden (Gitarre und Gesang) am 27. August 2005 um 18 Uhr in der Burgkirche zu Querfurt

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende zur Deckung der Unkosten der „Abendzeiten“ gebeten.

100 000 Mal sind ihre „Terzinen des Herzens“ zwischen 1947 und 1986 im Insel Verlag erschienen und Generationen von Verliebten haben sich die Gedichte ge-

genseitig vorgelesen. Dabei wussten die meisten nicht, dass diese Verse im Angesicht und als Gegenbild von Krieg und dem Elend der Nachkriegszeit entstanden sind und deren öffentliche Präsentation in den 50er Jahren von der DDR-Regierung verboten worden war.

Burg Querfurt  
**Annette Hildebrandt** (Burgschreiberin)  
**Lothar Tautz** (Burgpfarrer)  
Museum Burg Querfurt, 06268 Querfurt  
Telefon und Fax 03 47 71 / 7 35 19

*Querfurter Abendzeit 27. August, 18 Uhr*

## 293. Wohnung im Pfarrhaus zu vermieten

Im Pfarrhaus in Großaga bei Gera, sehr ruhige Lage, 170 m<sup>2</sup> auf zwei Ebenen, vermietet die Kirchgemeinde 6 Zimmer, Küche, großes Bad und Carport am Haus, 2000 wurde das Haus saniert und ist ab sofort bezugsfertig. Kaltmiete 550 Euro (VB) zzgl. Nebenkosten

Anfragen an  
Pfarrer **Andreas Schaller**  
Telefon 03 65 / 4 22 94 48 oder  
mobil 0170 / 3 62 30 86  
**Rosemarie Ullrich**, Vorsitzende des  
GKR  
Telefon 03 66 95 / 2 00 21

## 294. Kruzifix gesucht

Die Kirchgemeinde Großbocka sucht ein Kruzifix für den Altarraum der St.-Thomas-Kirche. Nach Entfernen des Kanzelaltars wurde eine alte, jetzt verschlossene Fensternische von 1,10 m Breite sichtbar.

Wir suchen ein Kruzifix, das mindestens 70 cm, höchstens 90 cm breit ist. Es sollte aus Holz sein, nicht modern gestaltet. Zur Zeit haben wir noch das Kruzifix einer anderen Kirchgemeinde hängen, die es nun selbst braucht.

Wir würden gern ein nicht benötigtes Kruzifix leihen oder auch kaufen.

Wenn Sie uns helfen können, wenden Sie sich bitte an:

Pastorin **Sabine Michaelis**  
Markersdorf 5, 07557 Hundhaupten  
Telefon 03 65 / 81 26 00  
Telefax 03 65 / 5 52 93 21  
Pfarramt.Markersdorf@elkth.de

## 295. Pressemitteilungen vom 15. Juni bis 15. Juli

### Pressestelle Eisenach

- 59 / 2005 – 15. Juni Kirchlicher Umweltkreis Ronneburg fordert Nachbesserungen bei Plänen für den Abschluss der Wismut-Sanierung
- 60 / 2005 – 16. Juni Evangelische Grundschule Nordhausen gerettet. Kollegium der EKM zieht Schließung zurück
- 61 / 2005 – 20. Juni Bischof Christoph Kähler: „Kindergärten nicht auf Betreuung reduzieren“
- 62 / 2005 – 22. Juni Thüringischer Denkmalschutzpreis in der Kategorie „Einzeldenkmale“ geht an Evangelische Kirchgemeinde Herbsleben
- 63 / 2005 – 27. Juni Thüringer Orgelsommer 2005: An 21 Konzerttagen im Juli 48 Konzerte in 43 Orten
- 64 / 2005 – 29. Juni Mitteldeutsches Bläsertreffen der EKM am ersten Juliwochenende in Jena. 50 Posaunenchor mit 400 Bläsern in Jena
- 65 / 2005 – 30. Juni Neue EKM-Homepage startet am 1. Juli 2005 unter [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de)
- 66 / 2005 – 1. Juli Feinstaubbelastung an Schulen: Evangelische Schulen in Thüringen werden täglich nass gewischt
- 67 / 2005 – 4. Juli Elia-Kapelle statt Garagen: Neue Kapelle auf dem Werkstattgelände des Diakonie-Verbundes Eisenach. Einweihung durch Landesbischof Kähler
- 68 / 2005 – 6. Juli Kongress Kirchenleitung im 21. Jahrhundert: Tagung am 8./9. Juli in Halle



Pfarrhaus Großaga




**Öffentlichkeits-  
arbeit**

Pressemitteilungen vom  
15. Juni bis 15. Juli

- 69 / 2005 – 11. Juli 17. Juli: 500 Jahre Eintritt Luthers ins Kloster, Festprogramm im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt
- 70 / 2005 – 13. Juli „Zeltstadt Siloah 2005“ mit 800 Teilnehmern, darunter 200 Kinder
- Pressestelle Magdeburg**
- 53 / 2005 – 16. Juni Bischof Noack und Viadrina-Präsidentin Schwan am 24. Juni in Lebus, Feiern zu Bischofsweg von Magdeburg nach Gniezno am Oderufer
- 54 / 2006 – 20. Juni „St. Jakobus-Pilgerweg“ durch Sachsen-Anhalt. Ein Faltblatt informiert über die Stationen in Sachsen-Anhalt
- 55 / 2005 – 21. Juni „Konzepte für mehr Familien in den Kirchen“. Bischof Noack kündigt für 2006 „Taufe“ als Jahresthema an
- 56 / 2005 – 24. Juni „Eine eigene Bibel als Geburtstagsgeschenk für die Landeshauptstadt“. Ministerpräsident nimmt Bibelausgabe für Magdeburg in Empfang
- 57 / 2006 – 27. Juni Ministerpräsident beim Eröffnungsgottesdienst zum Sachsen-Anhalt-Tag
- 58 / 2005 – 29. Juni Sachsen-Anhalts erster Gottesdienst in einer Straßenbahn
- 59 / 2005 – 30. Juni Neue EKM-Homepage startet am 1. Juli 2005 unter [www.ekmd-online.de](http://www.ekmd-online.de)
- 60 / 2005 – 6. Juli Kongress Kirchenleitung im 21. Jahrhundert: Spitzen aus Kirche, Forschung, Wirtschaft miteinander ins Gespräch bringen, Tagung am 8./9. Juli in Halle
- 61 / 2005 – 8. Juli Bischof Noack bei „Kathi Rainer Thiele GmbH“ (13.07.). Betriebsbesuch bei Halleschem Unternehmen
- 62 / 2005 – 8. Juli „Ein Routenplaner zu Magdeburgs Kirchen“, Trümper erhielt neuen Kirchenführer für Landeshauptstadt
- 63 / 2005 – 12. Juli Gesucht: „Eine Kirche mit Strahlkraft in und für Sachsen-Anhalt“. Gemeinden können sich jetzt um „Kirche des Jahres“ 2006 bewerben
- 64 / 2005 – 13. Juli Mit Bibel auf Wannsee-Törn oder im Kanu durch Südschweden. Über 1.000 Kinder mit Evangelischer Jugend im Sommer unterwegs
- 65 / 2005 – 14. Juli Gottesdienst und Wegsegnung in Hettstedt: St. Jakobus-Pilgerweg Sachsen-Anhalt wird am 17. Juli eröffnet
- 66 / 2005 – 15. Juli Dr. Hartmut Johnsen wird am 18. Juli in Gauting bestattet. Bischof Noack bei Trauerfeier für Konsistorialpräsident









Verlag und Redaktion  
KIRCHE im ländlichen Raum  
Postfach 1309

57603 Altenkirchen

FAX-Nr. 02681/70206 E-Mail: schmitz@lja.de

### BESTELLSCHEIN

Hiermit bestellen wir \_\_\_\_\_ Exemplare der

Handreichung zum Erntedank 2005 – „Lebensquelle Ernte“  
(Heft 2/2005 von Kirche im ländlichen Raum)

Lieferadresse:

Rechnungsadresse: (falls abweichend)

Name: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

-----

Das Heft kann zu folgenden Preisen (zuzüglich Porto) ab Juli 2005 bezogen werden:

Anzahl	Stückpreis
Einzelheft	€ 3,75
2 bis 5 Stück	€ 3,40
6 bis 19 Stück	€ 3,00
20 bis 49 Stück	€ 2,60
ab 50 Stück	€ 2,40 portofrei